

Zur Kenntnis der *Ricaninae*.
(*Rhynchota Homoptera*.)

I. und II.

Von **Edmund Schmidt**, Stettin.

Mit 2 Abbildungen.

I.

Der in diesem Artikel zur Bearbeitung gekommene Stoff umfaßt zwei Gruppen der *Ricaninae*-Tribus *Nogodinini* Melichar. Teil I enthält und behandelt die verwandten Formen der Genera *Nogodina* Stål, *Sassula* Stål und *Varcia* Stål im Sinne der Monographie Dr. Melichars aus dem Jahre 1898, Teil II die der Gattung *Gaetulia* Stål im gleichen Sinne.

A. Jacobi, Kritische Bemerkungen über die *Ricaninae* (*Rhynchota Homoptera*). Deutsche Entomol. Zeitschrift, Seite 299 bis 314 (1915).

Da die eben zitierte Arbeit die Anregung zu meinen Untersuchungen gegeben hat, so fühle ich mich verpflichtet, in erster Linie mich mit ihr zu beschäftigen, ehe ich zur Verwertung meiner Untersuchungen schreite, weil der Verfasser an zwei Stellen sich meiner wohlwollend und verbessernd angenommen hat. Zu diesen beiden Punkten, sowie auch zu Unrichtigkeiten und Irrtümern in diesen kritischen Bemerkungen werde ich mich äußern, sobald ich zu den betreffenden Stellen gelange.

Im Jahre 1912 (Stett. Ent. Zeit. 73, S. 87 Anm.) habe ich mich gegen die von Kirkaldy eingeführte Benennung *Bladinini* für *Nogodinini* ausgesprochen. Prof. Dr. A. Jacobi (l. c.) nimmt dazu Stellung und versucht zu beweisen, daß meine Ansicht falsch und die Benennung von Kirkaldy richtig ist. Zur Begründung führt Jacobi an, daß die Gattung *Bladina* Stål älter ist als *Nogodina* Stål, und Melichar ganz willkürlich gehandelt habe bei der Wahl des Tribusnamen. Gleichzeitig fährt Herr Jacobi fort: „Zweitens gilt für die Wahl der Bezeichnungen für höhere Abteilungen als die Gattung kein Prioritätszwang.“ Dies ist ganz meine Anschauung und wird von mir auch stets vertreten werden. Demnach konnte Melichar wählen und nach seinem Dafürhalten benennen. Aus diesem Grunde kann ich mich nicht entschließen, die bereits seit dem Jahre 1898 bestehende Tribusbenennung „*Nogodinini*“ aufzugeben und durch „*Bladinini*“ zu ersetzen.

Für das Genus *Pochazina* Mel. betrachtet Jacobi *R. furcifera*

Walk. als Typus. Dazu möchte ich bemerken, daß *Poch. sublobata* Stål Typus ist. Schmidt, Stett. Ent. Zeit. 74, S. 190 (1913). Jacobi nennt als Typus für *Euricania* Mel. *Fl. splendida* F. Typus von *Euricania* Mel. ist jedoch *Eur. ocellus* Walk. Dist. Ann. Mag. Nat. Hist. 8, Vol. 4, p. 328 (1909).

Die Festlegung von *Ricania sexmaculata* Sign. als Typus für die Gattung *Vutina* Stål durch Distant hält Jacobi für nicht richtig und ist der Meinung, daß *Flata atrata* F. als Typus gelten müsse. Dieser Meinung kann ich mich nicht anschließen, sondern muß die Festlegung von *Ricania sexmaculata* Sign. durch Distant anerkennen; denn Stål hat den Typus für seine Gattung nicht festgelegt, wie aus der Tabelle auf Seite 70 ersichtlich ist. (Stål, Rio Janeiro Hemipt. S. 70, 1861). Die Angabe Jacobis 1862 ist nicht richtig, denn Gerstäcker führt die Stålsche Arbeit nicht im Bericht von 1862, sondern von 1861 auf (Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Entomologie während des Jahres 1861). Stål sagt ausdrücklich (l. c.), wenn er einen Typus festlegt, Typus generis: Gattung, Art, z. B. „*Armacia*. Typus generis: *Ricania clara* Stål.“ Ad hoc genus pertinent *Flatoides pelops* et *F. humeralis* Walk. ist keine Typus-Festlegung. Typus der Gattung *Vutina* Stål ist demnach die von Distant festgelegte *Ricania sexmaculata* Sign. (Ann. Mag. Nat. Hist. (8) Vol. 4, S. 333, 1909).

Distant (l. c.) hat *Nogodina alligata* Walk. als Typus für die Gattung *Mindura* Stål festgelegt. Jacobi meint, *Nogodina signatifrons* Walk. müsse als Typus gelten. Ich schließe mich dem Verfahren von Distant an, denn die Begründung, die Jacobi gibt, ist nicht haltbar, sie steht mit den Nomenclaturregeln im Widerspruch. (In Stett. Ent. Zeit. 79, I, 1918 äußert sich Haupt über die Verbreitung der Gattung *Mindura* dahin, daß die Anschauung Breddins, der das Vorkommen von Arten dieser Gattung auf Java und weiter westlich anzweifelt, sich nicht halten könnte, wenn *Mindura hemerobii* Walk. von Ceylon wirklich eine *Mindura* sein sollte. Die Anschauung Breddins betreffs dieses Punktes ist durch die Arbeit Distant vom Jahre 1906 bestätigt, Distant's Beschreibung und Abbildung zeigen klar und deutlich eine typische *Varcia* Stål. — Dist. The Fauna British India, Ceylon and Burma. Rhynchota, Vol. III, p. 389, 1906. Diese Arbeit scheint Haupt nicht bekannt zu sein. In der gleichen Arbeit sehe ich, daß Haupt in Benennung der Tribus Distant gefolgt ist, der entgegen den Nomenclaturregeln vom Jahre 1901 die Tribusendung auf *aria* bildet, während nach den Regeln auf *ini* gebildet werden soll.)

Zur Erläuterung seiner Gattung „*Semestra* n. g.“ fügt Jacobi nachstehende Äußerung hinzu: „Die Gattung ist durch

ihre schräggestellte, ganz ebene Stirn und das Fehlen der Subapicallinien im Deckflügel von *Mindura* und allen anderen Bladininen scharf unterschieden.“ Hierzu möchte ich bemerken, daß sich Jacobi anscheinend gar keine Bladininen daraufhin angesehen hat; denn gerade die Gattung *Bladina* Stål zeichnet sich dadurch aus, daß eine Subapicallinie in den Vorderflügeln nicht vorhanden ist. Mir liegt Material von drei Arten dieser Gattung in größerer Zahl vor und kann bei keinem Tier eine Subapicallinie feststellen. (*Bladina juscovenosa* Stål, *Bl. magujrons* Walk. und *Bl. fraterna* Stål.) Nach meiner Ansicht ist auch nicht *Mindura* Stål die nächste verwandte Gattung, sondern *Vutina* Stål.

Das spätere Zitat der Gattung *Miriza* Stål gibt Melichar auf Seite 304 seiner Monographie ganz richtig mit 1870 an und nicht mit 1876, wie von Jacobi auf Seite 310 seiner kritischen Bemerkungen gesagt ist.

Die Stellung der Gattung *Soaemis* Jac. mit der Art *encaustica* Jac. zwischen *Miriza* Stål und *Sassula* Stål scheint mir auch ein unglücklicher Griff zu sein; denn nach der Beschreibung und Abbildung, ich bin nicht im Besitz eines Stückes, ist das Geäder im Vorderflügel ziemlich altertümlich und erinnert an die afrikanische Gattung *Epacria* Gerst. Auf keinen Fall gehört diese Gattung in die Gruppe der Gattungen *Varcia* Stål, *Sassula* Stål und *Nogodina* Stål.

Von *Biolleyana costalis* Fowl. habe ich in „Stett. Ent. Zeit. 66, p. 189 (1905)“ eine ausführliche Beschreibung gegeben. Jacobi erkennt dies an, doch findet er, ich hätte die Heraushebung der unterscheidenden Merkmale sorgsam vermieden, die ich bei Fowler vermißte, z. B. die breite und locker geaderte Costalmembran. Dazu bemerke ich kurz, Herr Jacobi möge die Beschreibung nochmals lesen und versuchen, sie besser zu deuten. Im gleichen Artikel beschrieb ich eine neue Art „*Sassula apicalis*“, von deren umfangreicher Beschreibung (Jac.) Jacobi sagt, daß es keine Diagnose ist. Selbstverständlich soll eine ausführliche Beschreibung auch keine Diagnose sein, und ein Autor, der nicht imstande ist, nach ausführlichen Beschreibungen Bestimmungen vorzunehmen, glaube ich, ist ganz unfähig, nach Diagnosen zu arbeiten. *Orthothyreus apicalis* Schmidt = *Varciopsis nigricoxis* Jacobi. Diese beiden Bemerkungen von Jacobi zeigen wieder einmal, wie oberflächlich und ungenau Jacobi in der Verwertung der Literatur ist, und wie wenig er sich eignet, „Kritische Bemerkungen“ zu verfassen.

Ich habe bereits in früheren Jahrgängen der „Stett. Ent. Zeit.“ darauf hingewiesen und wiederhole hier nochmals, daß Jacobi nicht genügend Sorgfalt bei der Bewertung der Artikel anderer Autoren verwendet. Mich sollte es nicht wundern, wenn die Worte, die Jacobi für den Autor der Membraciden-Monographie, Mr. Buckton, ausgesprochen hat, einmal Anwendung auf ihn selbst fänden.

Wie der genannte Herr Beschreibungen verfaßt, geht am besten aus der Gattungsbeschreibung von *Varciopsis* Jac. hervor. (Siehe Originalbeschreibung im Text.) Zur Gattung *Varciopsis* Jac. möchte ich bemerken, daß es ganz unverständlich ist, wenn Jacobi eine Gattung zum Vergleich nimmt, die nur entfernte Verwandtschaft zeigt, während ihm eine ganz nahe verwandte zur Verfügung steht. Daher kommt es, daß bei Gegenüberstellung der Merkmale der neuen Gattung und der Gattung *Varcia* Stål (es sind sieben Punkte) sechs Punkte genau auf die Gattung *Biolleyana* Distant passen. Demnach bestände zwischen *Biolleyana* Dist. und *Varciopsis* Jac. nur ein Punkt der Verschiedenheit.

In den „Kritischen Bemerkungen“ von Jacobi ist *Varcia lurida* Mel. unerwähnt geblieben, obwohl nach der Angabe von Melichar der Typus im Dresdener Museum sich befindet. Zur Gattung *Varcia* kann sie auf keinen Fall gehören, da diese Gattung nur in Asien vorkommt. Zu welcher amerikanischen Gattung sie gehört, ist aus der Beschreibung nicht zu ersehen.

In nachstehender Arbeit ist der Versuch gemacht, auf Grund des Geäders die Verwandtschaft der Gattungen festzustellen. Ferner hielt ich es für angebracht, nach Möglichkeit die Originalbeschreibungen wiederzugeben. Durch die Verschiedenheit des Geäders sah ich mich veranlaßt, eine Anzahl neuer Gattungen aufzustellen und eine Neuordnung vorzunehmen. Ausgehend von der Tatsache, daß die Formen mit vielem Geäder die älteren und ursprünglicheren und die mit wenigem die jüngeren und entwickelteren sind, ergibt sich ein eigenartiges Bild. Es lassen sich zwei Entwicklungsrichtungen genau feststellen, eine westliche, amerikanische, und eine östliche, indo-malayische. Auffallend dabei ist, daß die Arten und Gattungen der neuen Welt im Hinterflügel eine aus Queradern gebildete Subapicallinie besitzen, während dies bei denen der alten Welt nicht zutrifft. Bei beiden Richtungen finden wir Gattungen mit vier oder drei Längsadern aus der Basalzelle im Vorderflügel (vier Adern = Radius 1 und 2 nicht mit gemeinsamem Stiel, Media und Cubitus; drei Adern = Radius 1 und 2 mit gemeinsamem Stiel, Media und Cubitus). Ferner habe ich gefunden, daß die Querader, welche den Stamm der Media mit dem des Cubitus verbindet, eine große Bedeutung

hat. Als altertümlichste Form ist daher auf dem östlichen Entwicklungsgebiet *Paradetya pallidipennis* Guér. anzusehen (vier Längsadern, die Querader verbindet die Stämme von Media und Cubitus). Hieran schließt sich *Probletomus maculipennis* Gerst. mit vier Längsadern (ich nenne bei den Gattungen nur den Typus), bei der nicht mehr die Stämme durch die Querader verbunden sind, sondern der innere Ast der Media mit dem Stamme des Cubitus; dagegen zeigt eine knotige Verdickung oder ein kurzer Aderansatz, wo die Querader ursprünglich war. Dann folgen *Detya fusconebulosa* Dist. und *Miriza Bohemani* Stål, mit vier Längsadern, bei denen die Querader verschwunden ist, auch keine Andeutung mehr wahrgenommen werden kann, bei letzterer Gattung sind die Queradern im Corium sehr reduziert. Es folgen nun die Gattungen mit drei Längsadern, von denen *Comvarcia apicata* Mel. als die altertümlichste anzusehen ist, woran sich *Paravarcia deceptrix* Schmidt anschließt, bei der der innere Gabelast der Media mit dem Stamm des Cubitus verbunden ist. Obwohl diese Querader bei der Gattung *Comvarcia* nicht vorhanden ist, zeigt doch die eigenartige Zellenbildung einen ursprünglicheren Charakter. Dann folgen *Sassula osmyloides* Walk. und *Varcia nigrovittata* Stål als der höchstentwickelten, ohne Querader zwischen Media und Cubitus. Auf dem westlichen Entwicklungsgebiet ist *Nogodina reticulata* F. mit vier Längsadern die älteste, kurze Aderansätze und Verdickungen am Stamm des Cubitus zeigen, wo die Querader zu verlaufen hat. Hieran schließen sich die Gattungen mit drei Längsadern an, von denen *Biolleyana pictifrons* Stål als die älteste und *Orthothyreus apicalis* Schmidt als die am höchsten entwickelte anzusehen sind, während *Neovarcia aequata* Mel. und *Varciopsis trigutta* Walk. zwischen beiden stehen, *Orthothyreus* hat das einfachste Geäder.

Mit aller Wahrscheinlichkeit ist anzunehmen, daß die Entstehung dieser beiden Entwicklungsgebiete mit der Pendulation der Erde in Zusammenhang zu bringen ist; da in Afrika hochentwickelte Formen dieser Gruppe fehlen und nur ganz altertümliche zu finden sind (*Epaeria reticulata* Gerst., *Criopaca Bequaerti* Schmidt). Ferner zeigen die afrikanischen Arten mit den Arten des östlichen Entwicklungsgebietes insofern nähere Verwandtschaft, als bei ihnen keine Subapicallinie im Hinterflügel vorhanden ist. In *Soaemis* Jac. sehen wir gleichfalls eine altertümliche Form (Ostgebiet). Bei einer äquatorialen Bewegung des Nordpols dürften einige Formen in Afrika festgehalten worden sein, andere sind nach Osten und Westen ausgewichen, wodurch die Entwicklungsgebiete entstanden sein dürften.

Literatur-Verzeichnis.

- Distant, W. L. The Fauna of British India, Ceylon and Burma. Rhynchota. — Vol. III (1906).
- Distant, W. L. Ann. Mag. Nat. Hist. 8. Vol. 4 (1909).
- Distant, W. L. Ann. Mag. Nat. Hist. 8. Vol. 9 (1912).
- Fabricius, Joh. Chr. Systema Rhyngotorum (1803).
- Fowler, W. Biol. Centr. Amer. Insecta. Rhynchota. Hemipt.-Homopt. Vol. 1 (1900).
- Gerstaecker, A. Mitt. d. Ver. für Neu-Vorpommern und Rügen. 27 (1895).
- Guérin. Voy. Coquille Zool. II. 2 (1830).
- Jacobi, A. Deutsche Entomol. Zeitschr. (1915).
- Kirby, W. F. Journ. Linn. Soc. Zool. 24 (1894).
- Kirkaldi, G. W. Rep. Exp. Stat. Haw. Plant. Assoc. III (1907).
- Melichar, L. Monographie der Ricaniiden. Ann. Hofmus. Wien. 13 (1898).
- Melichar, L. Homopt. Fauna von Ceylon (1903).
- Schmidt, Edm. Stett. Ent. Zeitung. 66 (1905).
- Schmidt, Edm. Stett. Ent. Zeitung. 73 (1912).
- Stål, C. Fregat. Eugen. resa. (1858).
- Stål, C. Berliner Entomol. Zeitschrift. (1859).
- Stål, C. Rio Jan. Hem. II (1861).
- Stål, C. Stett. Ent. Zeitung. 25. (1865).
- Stål, C. Öfv. Vet.-Ak. Förh. 22. (1864).
- Stål, C. Himipt. Insul. Philippinarum. Öfv. Vet.-Ak. Förh. 27. (1870).
- Walker, F. List of Hom. Ins. II. (1851).
- Walker, F. Journ. Linn. Soc. Zool. I. (1857).
- Walker, F. List of Hom. Ins. Suppl. (1858).
- Walker, F. Journ. Ent. I. (1862).
- Walker, F. Journ. Linn. Soc. Zool. X. (1870).

Fam. *Fulgoridae*.**Subfam. *Ricaniinae*.****Tribus *Nogodinini*.****Tabelle zur Bestimmung der Gattungen.**

1. Hinterflügel ohne eine aus Quernerven gebildete Subapical-
linie, Endnerven gegabelt, ganz ausnahmsweise einfach. Indo-
australische Gattungen 2.
- Hinterflügel mit einer aus Quernerven gebildeten Subapical-
linie, Endnerven einfach, ganz ausnahmsweise gegabelt. Amerikanische
Gattungen 9.

2. Aus der Basalzelle der Deckflügel entspringen vier Längsnerven, Radius 1 und 2 verlaufen getrennt von der Basalzelle ab 3.
- Aus der Basalzelle der Deckflügel entspringen drei Längsnerven, Radius 1 und 2 mit einem gemeinsamen Stiel, Radius 1 und 2 trennen sich früher oder später 6.
3. Zelle zwischen Media und Cubitus (Medianzelle)¹⁾ mit einem Quernerv 4.
- Zelle zwischen Media und Cubitus (Medianzelle) ohne Quernerv. 5.
4. In der Medianzelle sind die beiden Stämme von Media und Cubitus vor der Gabelung durch einen Quernerv verbunden; Costalmembran mit dichtstehenden Quernerven angefüllt; mehrere Quernerven in der Costalzelle und im Clavus bis zur Basis. Stirnoberrand von vorn gesehen gerade
- 1. *Paradetya* n. gen.**
- In der Medianzelle ist der innere Gabelast der Media mit dem Stamm des Cubitus durch einen Quernerv verbunden; die Nerven in der Costalmembran lockerer; Nerven im Clavus weniger zahlreich, Basaldrittel ohne Quernerven. Stirnoberrand von vorn gesehen konkav **2. *Probletomus* Gerst.**
5. In der Costalzelle einige Quernerven; im Clavus der äußere Gabelast mit der Sutura clavi und dem inneren Gabelast durch einige Quernerven verbunden. Stirnoberrand von vorn gesehen gerade, nicht konkav **3. *Detya* Dist.**
- Costalzelle ohne Nerven; im Clavus verbinden einige Quernerven den Gabelast mit der Sutura clavi, der übrige Clavus ist ohne Quernerven. Stirnoberrand von vorn gesehen konkav **4. *Miriza* Stål.**
6. Quernerven der Costalmembran weniger zahlreich, etwa 8—12; in der Costalzelle einige Quernerven, bis 5; vor dem Apicalrande 2 Reihen mit länglich viereckigen Zellen 7.
- Quernerven der Costalmembran zahlreicher, mehr als 12; Costalzelle ohne Quernerven; vor dem Apicalrande 3 Reihen mit länglich viereckigen Zellen **5. *Convarcia* n. gen.**
7. In der Zelle zwischen Media und Cubitus (Medianzelle) kein Quernerv 8.
- In der Zelle zwischen Media und Cubitus (Medianzelle) ist der innere Gabelast der Media durch einen Quernerv mit dem Cubitus vor dessen Gabelung verbunden
- 6. *Paravarcia* n. gen.**

¹⁾ Die Zelle reicht von der Basalzelle bis zur ersten Querader, die die beiden sich zugekehrten Gabeläste der Media und des Cubitus verbindet.

8. Die beiden Clavusnerven sind hinter der Mitte des Clavus vereinigt, hinter der Gabelung des Cubitus **7. *Sassuta* Stål.**
 — Die beiden Clavusnerven sind in oder vor der Mitte des Clavus vereinigt, nicht hinter der Gabelung des Cubitus
8. *Varcia* Stål.
9. Aus der Basalzelle der Deckflügel entspringen drei Längsnerven, Radius 1 und 2 mit einem gemeinsamen Stiel, Radius 1 und 2 trennen sich früher oder später. 10.
 — Aus der Basalzelle der Deckflügel entspringen 4 Längsnerven, Radius 1 und 2 aus einem Punkt und verlaufen von der Basalzelle ab getrennt. **9. *Nogodina* Stål.**
10. Im Clavus zwischen äußerem Gabelast und der Sutura clavi mindestens ein Quernerv, gewöhnlich auch ein Quernerv zwischen den Gabelästen **10. *Biolleyana* Dist.**
 — Im Clavus zwischen äußerem Gabelast und der Sutura clavi und den Gabelästen keine Quernerven. 11.
11. Deckflügel $1\frac{1}{2}$ mal so lang als an der breitesten Stelle breit; Apicalrand gestutzt abgerundet; Costalrand stark ausgebogen; Costalmembran mit mehr als 10 Quernerven; in der Costalzelle 4 und mehr Quernerven; Apicalrandzellen länger als die Apicalzellen 12.
 — Deckflügel doppelt so lang als an der breitesten Stelle breit, nicht gestutzt abgerundet; Costalrand nicht stark ausgebogen; in der Costalmembran weniger als 10 Quernerven; in der Costalzelle bis 3 Quernerven; Apicalrandzellen kürzer als die Apicalzellen **13. *Orthothyreus* n. gen.**
12. In der Zelle zwischen Media und Cubitus (Medianzelle) ein Quernerv, der die beiden Nervenstämme verbindet; Costalmembran fast doppelt so breit als die Costalzelle, letztere mit 5 bis 6 Quernerven **11. *Neovarcia* n. gen.**
 — In der Zelle zwischen Media und Cubitus (Medianzelle) kein Quernerv; Costalmembran breiter als die Costalzelle, letztere mit 4 bis 5 Quernerven **12. *Varciopsis* Jac.**

1. Genus *Paradetya* n. gen.

Hinterflügel ohne eine aus Queradern gebildete Subapicallinie, Endnerven gegabelt und einfach. Aus der Basalzelle der Deckflügel entspringen vier Längsadern, Radius 1 und 2 verlaufen getrennt von der Basalzelle ab; in der Medianzelle sind die beiden Stämme von Media und Cubitus vor der Gabelung durch eine Querader verbunden; Costalmembran breiter als die Costalzelle und mit dichtstehenden Queradern angefüllt, mehrere Queradern in der Costalzelle und im Clavus bis zur Basis; die beiden Clavusadern sind hinter der Clavusmitte, hinter der Gabelung von Media

und Cubitus vereinigt; vor dem Apicalrande eine aus Queradern gebildete Subapicallinie, die Apicalrandzellen länglich, ungefähr 3- bis 4mal so lang als breit. Stirn flach, die Seiten zum Clipeus flach gerundet, mit drei deutlichen Längskielen, die Seitenkiele konvergieren nach unten und verbinden sich vor der Stirn-Clipeusnaht im spitzen Winkel, der Mittelkiel reicht bis zur Stirnmitte; von vorn gesehen ist der Stirnoberrand gerade, nicht ausgeschnitten. Clipeus gekielt. Scheitel doppelt so breit als lang, vorn leicht gerundet. Pronotum in der Mitte gekielt und zwischen die Augen stark vorgezogen, den Vorderrand der Augen nicht erreichend. Schildchen mit drei deutlichen Längskielen, die Seitenkiele vorn gegabelt, die äußeren Gabeläste sehr schwach, die inneren leicht bogenförmig zum vorderen Ende des Mittelkies ziehend.

Typus: *Paradetya pallidipennis* Guér.

Paradetya pallidipennis Guér.

Voy. Coquille Zool. II. 2, p. 189 (1830).

Originalbeschreibung:

„*Cixea ailes pales, Cixius pallidipennis*“ Guér.

Flavo-pallidus. In capite macula super oculos nigra; metathorace maculis et margine posteriore segmentorum abdominis nigris. Elytris hyalinis, pallido-flavis, cum macula brunnea in margine. Alis decoloratis, duabus maculis infuscatis in angulo interiore. — Long. 9 mill. Enverg. 24 mill.

La tête est d'un jaune pâle, avec le bord du front et une petite tache dans l'angle audessus des yeux d'un brun noirâtre. Le prothorax est de la même couleur, très-étroits sur les côtés fortement prolongé au milieu et en avant, et ne laissent voir en dessus qu'un petit rebord de la tête; le mésothorax est également pâle, fortement avancé en avant, avec une carène de chaque côté, se continuant en avant de cercle avec le bord antérieur, et une autre carène sur la ligne médiane; en dedans des carènes latérales on voit une petite bande brune. Le métathorax est pâle avec les parties saillants d'un noir luisant. L'abdomen est jaune; chacun des segments a une bordure noire très-étroite sur les côtés et un peu élargie au milieu. Le dessous et les pattes sont pâles. Les élytres et les ailes sont transparentes, avec les nervures jaunes. Les élytres paraissent jaunâtres et plus foncées que les ailes, parce que les nervures sont plus serrées: elles ont vers l'extrémité et près du bord antérieur, une petite tache brune peu arrêtée.

Cette espèce a été au Port-Jackson à la Nouvelle-Hollande.“

Melichar, Monog. d. Ricaniiden, Ann. Hofmus. Wien, 13, p. 305, Taf. XIV, Fig. 4a, b (1898) gibt nachstehende Beschreibung:

„Körper röthlichgelb oder gelbbraun, Stirn glänzend, die Seitenflach gerundet, die Ränder geschärft, Stirnkiele deutlich, die Seitenkiele convergiren nach unten und verbinden sich nahe der Stirnclypeusnaht unter spitzigem Winkel miteinander, Clypeus gekielt, Scheitel doppelt so breit als lang, vorn leicht gerundet, das Pronotum vorn stark winkelig vorspringend, in der Mitte gekielt. Schildchen mit drei deutlichen Längskielen, die Seitenkiele vorn gegabelt, die äußeren Gabeläste sehr schwach, die inneren leicht bogenförmig zum vorderen Ende des Mittelkiesels ziehend. Flügeldecken hyalin, durchsichtig, leicht gelblich verfärbt, mit gelblichen oder bräunlichgelben Nerven. Costalmembran breiter als die Costalzelle, mit dichten Quernerven, Stigma fehlt, aus der Basalzelle entspringen vier Nervenstämme, welche sich im Corium theilen und durch zahlreiche Quernerven untereinander verbunden sind, am Ende der Costalzelle verdichten sich die Quernerven, so daß von der Spitze der Costalzelle quer im Corium ein Strang von engeren Maschen zieht; vor dem Apicalrande eine regelmäßige Subapicallinie, so daß eine Reihe von länglichen Endzellen gebildet wird, welche Mangels eines Stigma in die offene Costalmembran übergeht. In den Endzellen, sowie in den Anteapicalzellen und in der durch einige feine Quernerven getheilten Costalzelle einige gelbliche Fleckchen. Beide Clavusnerven hinter der Clavusmitte vereinigt, mit zahlreichen Quernerven. Flügel glashell, mit bräunlichgelben Nerven, der Hinterrand leicht getrübt. Hinterleib und Beine bräunlichgelb.

♂, ♀. Länge des Körpers 8 mm, Spannweite der Flügeldecken 26 mm.

Port Jackson, Neu-Holland (Guérin'sche Type im Pariser Museum), Vanikoro (Pariser Museum), Amboinia, Depiset (Wiener Museum).“

2. Genus *Probletomus* Gerstaecker.

Mitt. d. Ver. für Neu-Vorpommern u. Rügen, 27, p. 29 (1895).

Originalbeschreibung:

„Ab *Epacria* differt fronte oblongo-quadrate, deplanata, bicarinata, pronoti lobo medio oculorum marginem anticum superante, mesonoto oblongo-ovato antrorsum longe producto, tegminum vena cubitali externa basi magis approximate furcata, venis longitudinalibus omnibus ante marginem apicalem iterum furcatis.

Im Gesammthabitus und im Umriß der hyalinen Deckflügel der Gattung *Epacria* durchaus gleichend, auch darin mit ihr übereinstimmend, daß die Vena radialis aus dem Außenwinkel der Basalzelle gleich gegabelt hervorgeht. Als wesentliche Unterschiede sind dagegen hervorzuheben: Der scharfkantige Scheitel

ist vorn leicht gerundet, die länglich viereckige, gegen den Clypeus hin aber leicht flügelartig erweiterte und aufgebogene Stirn abgeflacht, der stumpf lanzettliche Mittellappen des Pronotum bis über den Vorderrand der Augen hinaus hervortretend, das länglich ovale Mesonotum so stark nach vorn ausgezogen, daß sein Vorderrand auf die Mitte der Augenlänge trifft. An den Deckflügeln gabelt sich die äußere Cubitalader weit vor der inneren, die Zahl der Spitzenqueradern ist eine ungleich geringere und die Gabeläste der Längsadern gabeln sich dicht vor dem Endrande noch einmal. Die Beine sind bei gleicher Kürze zarter.“

Typus: *Probletomus maculipennis* Gerst.

In der Medianzelle ist der innere Gabelast der Media mit dem Stamm des Cubitus durch eine Querader verbunden; die Queradern in der Costalmembran lockerer; Queradern im Clavus weniger zahlreich, Basaldrittel ohne Queradern. Aus der Basalzelle der Deckflügel entspringen vier Längsadern, Radius 1 und 2 verlaufen getrennt von der Basalzelle ab. Hinterflügel ohne eine aus Queradern gebildete Subapicallinie, Endnerven gegabelt. Stirnoberrand von vorn gesehen konkav.

1. *Probletomus maculipennis* Gerst.

Mitt. d. Ver. für Neu-Vorpommern u. Rügen, 27, p. 30 (1895).
Melichar, *Nogodina cognata* Mel., Ann. Hofmus. Wien, XIII, p. 307,
Taf. XIV, Fig. 7, 7a (1898).

Gerstaecker.

Originalbeschreibung:

„Testaceus, opacus, nigropictus, tegminum hyalinorum maculis tribus costalibus guttulisque nonnullis subapicalibus confluentibus fuscis, area costali flavo-variegata. Long. corp. 8, tegm. 11 mill. — Patria: Java occid. montan. (Fruhstorfer).“

Auf matt scherbengelbem Grunde blaß graubraun gescheckt und schwarzfleckig, unterhalb blasser gelb. Der scharfe Seiten- und Scheitelrand der glatten Stirn gleich den scharfen paarigen Längskielen pechschwarz, der sehr viel feinere Mittelkiel ungefärbt. Wangen mit schwarzem Fleck am oberen Vorderrand der Augen. Scheitel mit gebräuntem Endrand und schwarzem Fleck jederseits vor dem Mittellappen des Pronotum. Clypeus mit schwarzem Strich zu den Seiten des scharfen Mittelkies, seine Spitze gebräunt. Rostrum bis zum zweiten Bauchsegment reichend. Endglied der Fühler pechbraun. Mittellappen des Pronotum jederseits von dem feinen, vorn abgekürzten Mittelkiel und längs der Seitenränder braun gestriemt. Scheibe des Mesonotum mit drei pechbraunen Längskielen, zwischen denselben je eine dunkle Strieme, vor dem hinteren Ende zwei schwarze Punkte; im Umkreis der

Scheibe jederseits drei längliche schwarze Flecke. Die Pleuren gleichfalls schwarzfleckig. An den Beinen ein Kniefleck, die Spitze der Schienen und Tarsen pechbraun; Hinterschienen mit drei scharfen Dornen. Deck- und Hinterflügel hyalin, pechbraun geädert, die Längs- und Queradern der ersteren aber vielfach hellgelb gescheckt. Costalfeld mit 22, das etwas verbreiterte Stigma mit 5 schrägen Queradern. Äußere Cubitalader am Ende des ersten Viertheils, die innere erst am Ende des ersten Drittheils der Deckflügelänge gegabelt; fünfzehn in den Spitzenrand einmündende Längsadern vor diesem nochmals kurz gegabelt. Costalraum alternirend helbgelb und pechschwarz, der dritte dem Stigma entsprechende Fleck dreieckig erweitert; an und vor dem Spitzenrande zahlreiche kleine, zum Theil zusammenfließende schwärzliche Flecke. Clavus innerhalb des geschwärzten Nahrandes rußig; die äußere Längsader nach beiden Seiten hin Queradern aussendend. Hinterflügel nur am Endrande grau getrübt. Hinterleib oberhalb mit scharf abgegrenzten schwarzen Querbinden am Endrande der Segmente.“

Melichar.

Nogodina cognata l. c.

Originalbeschreibung:

„Körper gelblichbraun, Stirn schwarz gerandet, mit drei deutlichen Kielen, die Seitenkielen schwarz, nach unten convergirend, unten miteinander nicht verbunden, der Mittelkiel farblos, fast so lang wie die Seitenkielen, zwischen letzteren und dem Außenrande der Stirn braune undeutliche Längsstreifen. Clypeus mit zwei schwarzen Längsstrichen, zwischen welchen der Mittelkiel verläuft, an der Seite des Kopfes ein schwarzer Punkt vor dem Auge. Scheitel mit zwei schwarzen Punkten, Pronotum mit zwei schwarzen Längsstreifen, welche den Mittelkiel einschließen, Schildchen gelbbraun, mit drei Längskielen, von welchen der mittlere undeutlich ist, die seitlichen jedoch scharf ausgeprägt sind und sich bogenförmig am Vorderrande vereinigen, an jeder Seite drei schwarze rundliche Flecken. Flügeldecken glashell, mit braunen bis schwarzbraunen Nerven, welche denselben Verlauf haben wie bei der vorangehenden Art. (*Nogodina sublineata* Walk.) Am Costalrande drei große braune oder schwarzbraune Makeln, die erste Makel nahe an der Basis, die zweite nahe der Mitte und die dritte am Ende der Costalzelle; zwischen den beiden letzteren ein grünlichweißer Fleck, innerhalb welchem die Quernerven grünlich verfärbt sind. Die Costalmembran $1\frac{1}{2}$ mal so breit als die Costalzelle, aber bedeutend schmaler als die Costalmembran bei *sublineata* Walk., im Apicalteil der Flügeldecken einige braune unregelmäßige Flecken. Flügel glashell, mit braunen Nerven, der Hinterrand schmal braun

gesäumt. Hinterleib grünlichgelb, die Ränder der Rücken- und Bauchsegmente schwarz, Beine blaß gelblich, die Schenkel vor der Spitze mit undeutlichen braunen Ringen, die Basis und Spitzen der Schienen, sowie der Tarsen braun.

♂. Länge des Körpers 7 mm, Spannweite der Flügeldecken 24 mm.

Java, Sukabumi (ein Exemplar im Wiener Museum).^a

1 ♂ von Java im Stettiner Museum.

2. *Probletomus Fruhstorferi* Schmidt.

Stett. Ent. Zeit., 66, p. 186 (1905).

Originalbeschreibung:

„1 ♂. Verwandt mit *N. plena* Walk. Melichar, XIII, S. 308.

Stirn über doppelt so lang wie breit, die untere Hälfte stark erweitert, zum Clipeus gerundet; die scharfen Seitenränder und die scharfen Seitenkiele, welche leicht convergierend sich nicht vereinigen und in einiger Entfernung vom Clipeus erlöschen, schwarzbraun; der Mittelkiel ist gelbbraun und tritt deutlicher hervor als bei *N. plena* Walk., in den Stirnrundungen vor der Stirn-Clipeusnaht zu jeder Seite ein dunkelbrauner Längsfleck. Clipeus und Stirnfläche sowie der Körper und die Beine gelblich. Clipeus mit drei braunen Längskielen und brauner Spitze, zwei schrägestrichelten Längsstreifen, welche jeder in einem dunkelbraunen Punkt am Vorderrande des Clipeus endigen. Die Seiten des Kopfes sind etwas heller als die Stirnfläche; in der Schläfe vor jedem Auge steht zu jeder Seite des Kopfes ein großer schwarzer Fleck, welcher sich mit dem Schläfenrande verbindet. Ocellen glashell mit rubinrotem Basalkranz. Die Fühlerwurzel mit braunem Rand, zweites Fühlerglied gelbgrün mit brauner Borste. Scheitel mit zwei äußeren schwarzen und zwei inneren braunen Flecken. Pronotum und Schildchen wie bei *Plena* Walk. Hinter dem Auge liegt auf der oberen Hälfte der Brustlappen ein brauner Fleck. Deckflügel glashell mit braunen Nerven und brauner Trübung in den Zellen, was den Flügeldecken einen bräunlichen Anflug verleiht; die Nervatur weicht von der zum Vergleich genommenen in sofern ab, als im Apicalteil mehr Quernerven auftreten und sich netzartig verdichten und, daß die Nerven der Costalmembran viel zahlreicher sind und enger aneinander gereiht stehen. In der Costalzelle stehen vier braune Flecke, getrennt durch drei farblose Quernerven. Das Stigma wird von einem kleineren gelblichen und einem großen braunen Fleck gebildet; eine Subapicallinie geht in den *N. costalis* über. In der Suturalzelle des Clavus liegen 11 Quernerven, während in der Mittelzelle sich drei Nerven befinden, welche die Gabeläste verbinden;

die braune Färbung des Clavus-Hinterrandes greift in die Sutural- und Mittelzelle über. Flügel glashell mit braunen Nerven, rauchbraunem Hinterrande und gegabelten Endnerven. Brust schwarzbraun gefleckt. Hinterleib grünlichgelb mit schwarzbraun gerandeten Rückensegmenten und Anallappen. Beine wie bei *N. plena* Walk. Diese Art ist von allen übrigen der Gattung durch den Mangel der Zeichnung auf den Flügeldecken und von *N. plena* Walk durch die andere Stirnbildung und Zeichnung, sowie der dicht stehenden Quernerven in der Costalmembran und im Apicalteile der Deckflügel ausgezeichnet.

Länge 13 mm.

Java (H. Fruhstorfer).

Dem bekannten Sammler und Lepidopterologen H. Fruhstorfer, Berlin, widme ich diese Art.“

Typus im Stettiner Museum.

3. *Probletomus plena* Walker.

Journ. Linn. Soc. Zool., X, p. 168 (1870). Mel. Monogr. d. Ricaniiden, Ann. Hofmus. Wien, 13, p. 305 Taf. XIV, Fig. 4a, b (1898).

Originalbeschreibung:

„Mas. Testacea, capite nigro-quadrinaculato, vertice fusco-quadrinaculato carina transversa arcuata, fronte carina transversa arcuata, carinis duabus strigisque duabus nigris, facie unicarinata vittis duabus apiceque nigris, prothorace unicarinato fusco-punctato, mesothorace vitta strigisque octo nigris carinisque tribus piceis, abdominis segmentis piceo marginatis, femoribus piceo fasciatis, alis subcinereis, alis anticis stigmatibus nigro ochraceo-notato venis transversis plurimis.

Male. Testaceous. Head with prominent borders; two black spots on each side between the eyes; vertex four times as broad as long, with two brown spots on each side, and with a transverse arched keel; front about twice as long as broad, with two black abbreviated keels, which converge from the vertex, and with two black irregular streaks towards the face, where the sides are rounded; face black towards the tip, with two black stripes, and with one keel. Prothorax much arched, with one keel and with brown points on each side. Mesothorax with a black stripe and with four exterior small black marks on each side, and with three piceous keels, the keel on each side curved and united with the middle one on the fore border. Abdomen with a piceous band on the hind border of each segment. Femora with a piceous band near the tip. Wings vitreous, slightly cinereous; veins mostly black; marginal veins forked. Fore wings

with eight irregular lines of transverse veins, the five exterior lines approximate; a regular and complete submarginal line; stigma black, with an ochraceous mark. Hind wings with one irregular line of transverse veins. Length of the body 4 lines, of the wings 12 lines.

Hab. Ké.

The markings of the fave and the larger stigma of the fore wings distinguish it from *N. venosa*, to which it is much allied."

1 ♂ (Sumba), 1 ♀ (Key) in Stettiner Museum.

3. Genus *Detya* Distant.

Faun. B. J., Rhynch. III, p. 387 (1906).

Originalbeschreibung:

"Type, *D. fuconebulosa*, Dist. Distribution. Oriental and Malayan Regions. Head (including eyes) about as broad or very slightly narrower than pronotum; vertex much broader than long, the margins ridged; face nearly twice as long as broad, slightly amplified and rounded towards clypeus, which is moderately ridged centrally and laterally; eyes placed obliquely; pronotum narrow, convexly produced between eyes, its posterior margin concave; mesonotum large, long, tricarinate, the lateral carinations anteriorly incurved and nearly meeting near anterior margin; posterior tibiae with three and sometimes with a small fourth subbasal spine; tegmina with the basal cell emitting three veins near its upper end, claval vein united to posterior claval margin near or a little beyond middle, costal membrane obliquely transversely veined, beyond middle there are a number of transverse veins forming somewhat short cells, a continuous subapical marginal line formed of transverse veins on basal area, and above clavus four longitudinal cells, the second with a transverse vein near its apex; wings with the second and third longitudinal veins emitted from a common stem, a few transverse veins beyond middle, and the apices of the veins on apical margin furcate."

Stirnoberrand von vorn gesehen gerade. In der Costalzelle einige Queradern; im Clavus der äußere Gabelast mit der Sutura clavi und dem inneren Gabelast durch einige Queradern verbunden; Medianzelle ohne Querader; aus der Basalzelle der Deckflügel entspringen vier Längsadern, Radius 1 und 2 verlaufen getrennt von der Basalzelle ab. Hinterflügel ohne eine aus Queradern gebildete Subapicallinie, Endnerven gebelt.

Im Jahre 1909, Ann. Mag. Nat. Hist. (8), Vol. 4, p. 334 zieht Distant seine Gattung und Art ein und stellt sie zu *Sassula sorurcula* Stal. Die Stålsche Gattung, deren Typus Distant im Britischen Museum sicher zugänglich war, besitzt nur drei Längs-

adern im Vorderflügel, und es wundert mich, daß Distant trotzdem seine Gattung und Art eingezogen hat. Es ist wohl anzunehmen, Distant hat sich durch die Färbung täuschen lassen und das Geäder weiter nicht untersucht. *Detya* ist eine besondere Gattung und *Fusconebulosa* ist nicht mit *Sorurcula* identisch.

Detya fusconebulosa Dist.

Faun. B. J., Rhynch. III, p. 388 (1906).

Originalbeschreibung:

„Body and legs ochraceous; face with the lateral margins, a spot on each side of base, two spots before clypeus, and a double oblique discal series of minute spots black, a brown linear submarginal spot on each side beyond middle; clypeus with black margins and a central piceous line, neither of which reach apex; pronotum with two central piceous spots; mesonotum with two broad central fasciae, outwardly notched posteriorly, and an angulated spot on each anterior lateral area piceous; tegmina hyaline, the venation fuscous-brown, costal membrane with three large transverse piceous spots, the first near base, the other two (closer together) beyond middle, the transverse veins at apices of longitudinal veins infuscate, a very narrow transverse fascia crossing tegmen beyond middle, the apical margin somewhat broadly and irregularly and the inner margin more narrowly fuscous-brown, the apical margin is much broken and thus encloses several large hyaline spots; wings hyaline, the venation and outer margin narrowly fuscous-brown.

Length excl. tegm. $9\frac{1}{2}$ to 10; exp. tegm. 30 to 32 millim.

Hab. Burma; Karen Hills (Doherty).

Tenasserim; Myitta (Doherty). — Borneo.“

5 ♂♂ von Sumatra im Stettiner Museum.

4. Genus *Miriza* Stål.

Rio Jan. Hem. II, p. 69 (1861).

Originalbeschreibung:

„Tegminibus vitreis, venis longitudinalibus prima et secunda ex areola basali emissis ante seriem transversam venularum supra memoratam haud furcatis, venis transversis raris, ante seriem illam rarissimis et obsoletis; venis transversis partis apicalis series duas formantibus, ante quas adsunt venulae transversae irregulariter sparsae; tibiis posticis trispinosis. — Mindura. Typus generis: *Ricania Bohemani* Stål.“

Hinterflügel ohne eine aus Queradern gebildete Subapicallinie, Endnerven gegabelt. Aus der Basalzelle der Deckflügel entspringen vier Längsadern, Radius 1 und 2 verlaufen getrennt von

der Basalzelle ab. Medianzelle ohne Querader; Costalzelle ohne Queradern; im Clavus verbinden einige Queradern den Gabelschaft mit der Sutura clavi, der übrige Clavus ist ohne Queradern. Stirnoberrand von vorn gesehen konkav.

Miriza Bohemani Stål.

Fregat. Eugen. resa, p. 280, 174 (1858).

Originalbeschreibung:

„Pallide sordide flavescens, vittis duabus clypei, thoracis scutellisque discis fuscis; vertice transverso, marginibus lateralibus valde reflexis; fronte latitudine dimidio longiore, basin versus sensim parum angustiore, prope apicem magis subito rotundata, basi sinuata, bicarinata, carinis apicem versus convergentibus, prope apicem confluentibus; scutello tricarinato, carinis lateralibus basi ipsa convergentibus, confluentibus; tegminibus latitudine duplo longioribus, a basi parallelis, apice et extus basin versus rotundatis, vitreis, fusconervosis, parce transversim nervosis, limbo costali remote transversim nervoso.

♂♀. Long. 7, exp. al. 20 millim.

Patria: Insula Keeling.“

5. Genus *Convarcia* n. gen.

Hinterflügel ohne eine aus Queradern gebildete Subapicallinie, Endnerven gegabelt, einzelne einfach. Aus der Basalzelle entspringen drei Längsadern, Radius 1 und 2 mit einem gemeinsamen Stiel, Radius 1 und 2 trennen sich bald, die Media gabelt sich später, aber vor der Deckflügelmitte; Medianszelle ohne Querader; Costalzelle ohne Queradern und schmaler als die Costalmembran, welche von mehr als 12 Queradern durchzogen wird; vor dem Apicalrande 3 Reihen mit länglich viereckigen Zellen. Die beiden Clavusnerven in der Mitte des Clavus vereinigt, hinter der Gabelung des Cubitus und der Media; eine Querader verbindet den äußeren Gabelast und einige den Gabelschaft mit der Sutura clavi, der Clavusrest ist ohne Queradern. Die Zellen im Corium vor den Apicalzellen zeigen eine regelmäßige sechseckige Bildung. Stirn doppelt so lang als breit, vor dem Clipeus gerundet erweitert, mit einem schwachen, unten und oben abgekürzten Mittelkiel, die Seitenkiele laufen nach unten fast parallel und biegen vor der Stirn-Clipeusnaht um, ohne sich zu verbinden.

Typus: *Convarcia apicata* Mel.

Convarcia apicata Mel.

Ann. Hofmus. Wien, XIII, p. 318, Taf. XII, Fig. 6 (1898).

Originalbeschreibung:

„Körper bräunlichgelb; Stirn doppelt so lang als breit, unten

gerundet erweitert und dann zum Clypeus verschmälert, die Außenränder schwarz gerandet, die Seitenkiele fast bis zum Clypeus reichend, fast parallel, unten etwas convergirend, jedoch miteinander nicht verbunden; Mittelkiel undeutlich, nur in der Mitte der Stirn als schwache Leiste sichtbar. Clypeus in der Mitte und an den Seiten gekielt, ohne Zeichnung. An der Seite des Kopfes ein brauner Fleck vor dem Auge. Scheitel, Pronotum und Schildchen gelblichbraun, mit braunen oder schwarzbraunen Flecken und Streifen wie bei der vorhergehenden Art (*Varcia pyramidalis* Mel.); die Scheibe des Schildchens ist dunkel, mit drei Längskielen, welche denselben Verlauf haben wie bei den anderen Arten. Flügeldecken glashell, glänzend, mit rostbraunen Nerven, welche im Cerium zahlreiche unregelmäßige, zumeist sechseckige Zellen bilden, an welche sich dann im Apicalteile drei Reihen von länglichen Zellen anschließen. Die Endnerven gegabelt. Costalmembran nur wenig breiter als die Costalzelle, erstere mit zahlreichen Quernerven, letztere ohne Quernerven, im Clavus fünf Quernerven, ein Quernerv vom äußeren Clavusnerv zur Sutura clavi, die übrigen vier in der hinteren Clavushälfte. Der Costalrand, dann der Apicalteil, und zwar die drei Reihen der Apicalzellen und der Clavus mit Ausnahme der Basis rostbraun. Stigma gelblichweiß, undeutlich. Flügel hyalin, mit braunen Nerven, die Endnerven gegabelt, der Hinterrand rostgelb gesäumt. Hinterleib gelblich, am Rücken ein rostbrauner Fleck, die Seiten der Segmente schwarz. Beine bräunlichgelb. Diese Art ist von allen übrigen Arten durch die Nervatur der Flügeldecken, insbesondere durch die Bildung von regelmäßigen sechseckigen Scheibenzellen und durch die drei regelmäßigen Reihen von länglichen Apicalzellen charakterisirt.

♂. Länge des Körpers 8 mm, Spannweite der Flügeldecken 24 mm.

Neu-Guinea, Kaiser Wilhelmsland, Bongu (ein Exemplar ♂ Eigentum des Dresdener Museums).“

6. Genus *Paravarcia* n. gen.

Hinterflügel ohne eine aus Queradern gebildete Subapicallinie, Endnerven gegabelt und einfach. Aus der Basalzelle entspringen drei Längsadern, Radius 1 und 2 mit einem gemeinsamen Stiel. Radius 1 und 2 trennen sich am Ende des Basaldrittels der Deckflügel, die Media gabelt sich mehr basalwärts und der Cubitus in der Mitte der Clavus-Coriumnaht. Costalmembran breiter als die Costalzelle und von weniger als 12 Queradern durchsetzt, in der Costalzelle bis 5 Queradern vorhanden; vor dem Apicalrande 2 Reihen mit länglich viereckigen Zellen; Medianzelle mit einer Querader, der innere Gabelast der Media ist durch eine Querader

mit dem Cubitus vor dessen Gabelung verbunden. Die beiden Clavusadern sind in der Mitte des Clavus hinter der Gabelung des Cubitus vereinigt; Basaldrittel des Clavus ohne Queradern, die beiden Gabeläste sind vor der Vereinigung durch 2 Queradern verbunden, in der Suturalzelle sind 6 Queradern vorhanden, drei verbinden Gabelschaft und Sutura-Clavi und drei den äußeren Gabelast mit der Sutura-Clavi. Stirnfläche $1\frac{1}{2}$ mal so lang als zwischen den Augen breit, mit 3 Längskielen, der Mittelkiel ist undeutlich und tritt nur in der oberen Hälfte auf, die Seitenkiele verlaufen konvergierend nach unten und vereinigen sich kurz vor der Stirn-Clipeusnaht, die Stirnseitenränder sind flachbogig zum Clipeus gerundet; von vorn gesehen ist der Stirnoberrand flachbogig ausgeschnitten (konkav), Clipeus an den Seiten und in der Mitte scharf gekielt. Scheitel kurz, ungefähr fünfmal so breit als in der Mitte lang, vertieft, ohne Kiele, von hohen und scharfen Rändern eingeschlossen. Pronotum in der Mitte $2\frac{1}{2}$ mal so lang als der Scheitel, breitlappig bis zur vorderen Augengrenze vorgezogen, ohne Mittelkiel. Schildchen hochgewölbt, besonders vorn, mit zwei undeutlichen Seitenkielen, die in der Vorderhälfte deutlicher werden und nach vorn konvergierend verlaufen, ohne sich zu vereinigen und einem kurzen, undeutlichen Mittelkiel vor der Schildchenspitze. Die Hinterschienen tragen in der unteren Hälfte drei starke Dorne und in der Oberhälfte bis drei kleine.

Typus: *Paravaricia deceptrix* n. sp.

Paravaricia deceptrix n. sp.

♂. Vorder- und Hinterflügel hyalin, mit leichter, milchweißer Trübung und braunen und gelbbraunen Adern. Der braune Apicalsaum der Vorderflügel von der Clavusspitze bis zum Stigma ist an der Apicalecke durch die hyaline, leicht milchweiß getrübe Grundfärbung unterbrochen, tritt an der Suturalecke, der Apicalrandmitte und hinter dem Stigma weiter in das Corium hinein und überschreitet an diesen drei Stellen die Subapicallinie; ferner liegt vor dem blaßgelb gefärbten, von blaßgelben Adern durchsetzte Stigma ein größerer brauner Fleck, der das Ende der Costalmembran und der Costalzelle bedeckt; an der Suturalecke liegt im braunen Saum ein milchweiß getrüber Fleck; Apicalhälfte des Clavus braun, schmale Streifen zwischen den Queradern der Suturalzelle, der Clavus-Coriumnaht anliegend, sind gleichfalls wie der Basalteil, hyalin leicht milchweiß getrübt. Schildchen blaßgelb, mit zwei breiten und braunen Längsstreifen und zwei braunen Flecken auf jeder Seite; die Schildchenmitte zwischen den Längsstreifen zeigt bräunliche Trübung. Pronotum, Kopf, Clipeus, Rostrum, Brust und Beine blaßgelb; hellbraun gefärbt sind zwei

Streifen auf der Pronotummitte, zwei Scheitel-Mittelstreifen, die auf die Stirnfläche übergreifen und bis zur Augenmitte herabreichen, die Stirnseitenkiele und die drei Punktreihen, die jeden Kiel auf der Außenseite bis vor den Clipeus begleiten; braun gefärbt sind die Spitzen der Tarsen und der Dornen der Hinterschienen, drei Flecke auf jeder Brustseite, ein Fleck auf der Außenseite der Mittelcoxen und ein Längsstreif auf jeder Seite des Hinterleibes, der auf dem Rücken braun getrübt und an den Seiten ockergelb gefärbt ist. Augen braungrau; Ocellen rubinrot mit ockergelbem, glasartigem Mittelpunkt. Gonapophysen $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, kahnförmig, schräg nach hinten und oben gerichtet und erreichen den Hinterrand des letzten Rückensegments, sind am Apicalrand gleichmäßig abgerundet, im Apicalteil neben den Innenrändern längsgrubig eingedrückt und zeigen an der Basis einen leichten Punkteindruck. Das letzte Bauchsegment ist in der Mitte eingedrückt und zeigt einen rundlich breiten Ausschnitt.

Länge des Körpers $11\frac{1}{2}$ mm, mit den Vorderflügeln $21\frac{1}{2}$ mm; Vorderflügelänge 14 mm, größte Breite 7 mm.

Tonking, Than-Moi, Juni-Juli (H. Fruhstorfer S.).

Typus im Stettiner Museum.

7. Genus *Sassula* Stål.

Öfv. Vet.-Ak. Förh. 1870, p. 769.

Originalbeschreibung:

„Areola basali tegminum venas tres emittente, venis clavi fere in medio vel paullo pone medium clavi in unam conjunctis, alisque inter ramos, quos format furca rami interioris venae longitudinalis tertiae, vena transversa instructis ist insigne; ad hoc subgenus pertinent *Miriza osmyloides* Walk. et *sorurcula* Stål.“

Typus: *Sassula osmyloides* Walk.

Hinterflügel ohne eine aus Queradern gebildete Subapicallinie, Endnerven gegabelt. Aus der Basalzelle der Deckflügel entspringen drei Längsadern, Radius 1 und 2 mit einem gemeinsamen Stiel; Costalmembran mit 8—12 Queradern, in der Costalzelle bis 5 Queradern; vor dem Apicalrande 2 Reihen mit länglich viereckigen Zellen; in der Medianzelle keine Querader; die beiden Clavusadern sind hinter der Mitte des Clavus vereinigt, hinter der Gabelung des Cubitus.

1. *Sassula osmyloides* Walk.

Ricania osmyloides Walk. Journ. Linn. Soc. Lond., Zool. I. p. 157 (1857).

Originalbeschreibung:

Ricania osmyloides, n. s., mas. Testacea, capite thoraceque nigro maculatis, alis hyalinis, anticis maculis marginalibus fasciisque

duabus incompletis nigris, stigmatibus albido, posticis nigro marginatis.

Male. Testaceus. Vertex arched, with two black stripes; front with five black stripes, the middle one and the exterior pair shortened in front; four spots in front and the borders also black; face with a black stripe. Prothorax with two black stripes; mesothorax with eight black spots. Wings hyaline, with two incomplete black bands; veins black; fore wings with black marginal spots, and with a whitish stigma; hind wings with black borders.

Length of the body 4 lines; of the wings 12 lines.“

2. *Sassula sorarcula* Stål.

Öfv. Vet.-Ak. Förh. XXII, p. 164 (1865).

Originalbeschreibung:

„Dilute testaceo-flavescens; tegminibus alisque sordide hyalinis; marginibus imis lateralibus, frontis clypeique, illius etiam carina media, maculis duabus verticis et thoracis, maculis tribus lateralibus scutelli clavo, parte basali excepta, corii maculis irreguläribus, limbo apicali alorum, marginibus lateralibus fasciisque abbreviatis dorsi abdominis fuscis; scutello disco obscuriore. ♂. Long. 11. Exp. tegm. 30 mill. — Cambodja (Mus. Holm).“

M. osmyloidi maxime affinis et simillima, differt frontis carinis nullis vel obsoletissimis tegminum vena longitudinali prima et secunda sat longe ante medium et aequae longe a basi furcatis.“

8. Genus *Varcia* Stål.

Öfv. Vet.-Ak. Förh. 1870, p. 769. (Hemiptera Insularum Philippinarum).

Originalbeschreibung:

„Tegmina areola basali venas tres emittente, vena radiali plus minus longe a basi furcata: venis clavi nonnihil ante medium clavi in unam conjunctis. Alae inter ramos, quos format rarum exterior venae longitudinalis tertiae, vena transversa destitutae.“

Typus: *Varcia nigrovittata* Stål.

Hinterflügel ohne eine aus Queradern gebildete Subapicallinie. Endnerven gegabelt. Aus der Basalzelle der Deckflügel entspringen drei Längsadern, Radius 1 und 2 mit einem gemeinsamen Stiel; Costalmembran mit 8—12 Queradern, in der Costalzelle bis 5 Queradern; vor dem Apicalrande 2 Reihen mit länglich viereckigen Zellen: in der Medianzelle keine Querader; die beiden Clavusadern sind in oder vor der Mitte des Clavus vereinigt, nicht hinter der Gabelung des Cubitus.

1. *Varcia nigrovittata* Stål.

Öfv. Vet.-Ak. Förh. 1870, p. 769. (Hemiptera Insularum Philippinarum).

Originalbeschreibung:

„*M. (Varcia) nigro-vittata* Stål. — Testaceo-flavescens, vittis duabus thoracis, scutelli, verticis et frontis, marginibus lateralibus verticis et frontis, carina media lateralibusque partis apicalis clypei, apice ipso rostri, lineola laterali scutelli, vitta limboque laterali dorsi abdominis tarsisque nigricantibus; femoribus anterioribus longe ultra medium apiceque tibiarum fuscis; tegminibus alisque vitreis decoloribus, nigro-venosis, illorum macula stigmatica, limbo apicali latiusculo-limboque angusto commissurali nigro-fuscis, macula illa ipsa macula flavescente notata; alis apice fuscolimbatis. ♀.

Long. 10, exp. tegm. 30 mill.

M. (Varcia) hilari quoad formam partium picturaque tegminum simillima, divergit pictura capitis scutellique, praesertim autem structura tegminum carinisque duabus frontis obtusissimis, obsoletis. Tegmina quam in *M. hilari* densius reticulata, margine costali basin versus magis rotundato, membrana costae multo latiore, vena radialis minus longe a basi fureata; corio disco maximo areolis sat numerosis irregularibus, plurimis sexangularibus, instructo, apice seriebus duabus areolarum elongatarum, serie curvata venularum transversarum separatis, instructo, venis longitudinalibus pone seriem venularum fureatis; membrana costae area costali fere dimidio latiore, basi et apicem versus sensim angustata, area costali pone medium venis transversis tribus instructa; vena ulnari interiore recta, ad suturam clavi maxime appropinquato. Segmenta apicalia ventris apice utrimque nigro-limbata.“

2. *Varcia pyramidatis* Melichar.

Melichar, Monogr. d. Ricaniiden, Ann. Hofmus. Wien, 13, p. 318, Taf. XII, Fig. 20a (1898).

Originalbeschreibung:

„Körper hellgelb, Stirn $1\frac{1}{4}$, so lang als breit, unten deutlich erweitert, die geschärften Außenränder schwarz gerandet, die Stirnkiele abgefacht, am oberen Stirnrande zwei große schwarze viereckige Flecke, deren innere einander zugekehrte Seiten nach oben divergiren, so daß zwischen den beiden Flecken ein helleres Dreieck liegt; an der Außenseite der Seitenkiele mehrere Querreihen von sehr feinen Punkten, die Querreihen sind am unteren Ende der Seitenkiele aus fünf bis sechs Punkten gebildet, die weiteren Querreihen nach oben zu sind immer kürzer (aus vier, drei und zwei Punkten gebildet), bis schließlich nur einzelne Punkte zu sehen sind. Diese Punktreihen bilden in Gesamtheit ein Dreieck. Am Ende der Seitenkiele ein brauner Fleck. Clypeus in der Mitte und an den Seiten gekielt, die Kiele schwarz, zu beiden Seiten

des Mittelkiesels eine Reihe von braunen schiefen Querstrichen. Scheitel mit einem braunen Fleck auf jeder Seite, das Pronotum in der Mitte mit zwei schwarzen Dreiecken, deren Spitzen nach vorn gerichtet sind. Schildchen auf jeder Seite mit drei schwarzen rundlichen Flecken, die Seitenkiele braun und bilden eine nach vorn und hinten offene Ellipse, zuweilen noch ein kleiner dunkler Punkt im hinteren Ende der Seitenkiele. Flügeldecken glashell, glänzend, mit schwarzen Nerven, N. radialis und N. ulnaris int. in gleicher Höhe, etwa vor der Mitte des Corium gegabelt, der Mittelnerv (N. ulnaris ext.) etwas höher geteilt. Costalmembrane wenig breiter als die Costalzelle mit sehr weit voneinander entfernten Quernerven (sechs an der Zahl), in der Costalzelle drei Quernerven. Stigma gelb gefärbt, von zwei braunen Randflecken begrenzt, der äußere mit dem schmalen braunen Apicalsäume zusammenhängend. Clavus wie bei *nigrovittata* Stål, der Clavusrand braun. Flügel glashell, mit braunen Nerven, der Hinterrand schmal braun gesäumt. Hinterleib hellgelb, die Segmente schwarz gerandet, Brust hellgelb, auf jeder Seite ein schwarzer Punkt. Beine hellgelb, die Spitzen der Hinterschenkel schwarz, die Spitzen sämtlicher Schienen und die Tarsen schwarzbraun.

♀. Länge des Körpers 8 Mm., Spannweite der Flügeldecken 32 Mm.

Borneo, Perak (Coll. Melichar).⁴

♂♂ und ♀♀ von Sumatra im Stettiner Museum.

3. *Varcia hemerobii* Walker.

List of Hom. Ins., II. p. 425 (1851). Melichar, Monogr. d. Ricaniiden, Ann. Hofmus. Wien, 13, p. 303 (1898).

Originalbeschreibung:

„Fulva; frons tricarinatus, fusco maculatus; epistoma carinatum; mesothorax ferrugineus, fulvo vittatus; nigro bicarinatus; abdomen nigro vittatum; pedes fulvi, nigro vittati; alae sublimpidae; alae anticae latae, apice fuscae, fusco quinquemaculatae; alae posticae fusco marginatae.

Body tawny: head narrower than the chest; crown very concave on the hind border, hardly convex in front, surrounded by a rim, its length in the middle about half of that on each side; front prominent, forming a right angle on each side, rounded and slightly widened towards the epistoma, having three ridges; the side pair converging, extending beyond the middle one, and united on the fore border; its length about twice its breadth; epistoma lanceolate, with a black border and a black middle ridge: fore-chest long on the middle, very short on each side, very slightly concave on the hind border. conical in front

and apparently advancing over the crown: middle chest ferruginous with a tawny middle stripe and two black oblique and slightly undulating ridges: abdomen obconical, longer than the chest, with a black stripe above: legs tawny, slender, striped with black: wings nearly colourless; fore wings ample, pale brown at the tips, with two brown spots near the tips towards the hind border, one on the fore border near the tip, and two by the brand which is tawny; veins black, forming many areolets of various forms in the disk, forked at the tips; along the fore border a row of parallel cross-veins which are most numerous and most oblique towards the tips; hindwings edged with brown.

Length of the body 4 lines; of the wings 13 lines.

a, b. Ceylon. Presented by Dr. J. Hooker."

4. *Varcia Greeni* Kirby.

Journ. Linn. Soc. Zool., XXIV, p. 158, Taf. V, Fig. 15 (1894). Melichar, Monogr. d. Ricaniiden, Ann. Hofmus. Wien, 13, p. 320 (1898).

Originalbeschreibung:

„Long. corp. 9 millim.; exp. tegm. 28 millim.

Head and thorax mostly testaceous above, the latter with two black carinae, diverging behind, the space between these and the central testaceous stripe brown; a black spot on each side in front; abdomen yellow at the sides (greenish at the base) and brown in the middle; marginal carinae and last two segments black; a white spot at the base of the terminal segment. Face testaceous, with the frontal and lateral carinae very narrowly black; three testaceous carinae, diverging and disappearing at a level with the lower boundary of the eyes, which are black in the middle, bordered with yellowish; rostrum black at the base and extremity. Under surface of body pale greenish; coxae spotted and hind femora lined beneath with black; tarsi and spines of hind tibiae blackish; abdomen brownish in the middle, and with the sides of the terminal segments black. Tegmina and wings hyaline, with brown nervures; hind margins bordered with smoky brown; tegmina with a large oblong stigma, enclosing a square vitreous spot on the subcostae space; there is also a brown spot at the tip, and another within it; another, confluent with the brown border, stands rather below the middle of the hind margin; and the inner margin is broadly brown, from the point where it forms a rounded projection near the base to the hinder angle; the nervures nearest the inner margin

are broad and brown, and the cross-nervures rising before the hinder angle are also slightly clouded.

Somewhat resembles *Mindura Hemerobii*, Walk.
Deltota.“

5. *Varcia similata* Melichar.

Hom. Faun. Ceylon, p. 86 (1903). Dist., Fauna of British India, Ceylon and Burma, Rhynchota, Vol. III, p. 391 (1906).

Originalbeschreibung:

„Diese Art ist der *S. kirbyi* Melich., Mon. Rican., p. 314. 6 sehr ähnlich und nur dadurch verschieden, daß die Stirne mit Ausnahme der Kiele, welche blaßgelb sind, ganz braun gefärbt ist, mit 2 helleren Flecken zwischen dem Randkiele und dem Seitenkiele, der obere Fleck ist klein, der untere größer und rundlich. An der Außenseite der Seitenkiele ist eine Reihe von dunklen Punkten bemerkbar, welche in die Grundfarbe der Stirne verlöschen. Die Ränder der Stirne und des Clypeus schwarz, auf der Mitte des Mittelkieses des Clypeus ein schwarzer Strich. An den Seiten des Kopfes ein großer brauner Fleck, welcher bei *S. kirbyi* fehlt. Pronotum und Schildchen wie bei *kirbyi*. Deckflügel glashell, der Apikalrand äußerst schwach hellgelb verfärbt, in der Nähe der Clavusspitze 1 dunkler Fleck und 2 das hellgelbe Stigma begrenzende schwarze Randflecke am Costalrande. Costalmembran breiter als die Costalzelle, von 15—16 Quernerven (bei *kirbyi* 9—10) durchzogen, in der Costalzelle 2 gelblichweiße Quernerven. Die übrigen Nerven schwarz. Im Clavus 1 Quernerv, vom äußeren Gabelaste zur sutura clavi ziehend, mehrere Quernerven nahe der Spitze und zuweilen 1 beide Gabeläste verbindender Quernerv, welcher manchmal nur auf einem Deckflügel auftritt und auf dem anderen fehlt. Flügel hinten schwach gesäumt, im Anallappen ein Gabelnerv. Hinterleib und Beine wie bei *kirbyi*.

♀. Länge 15 mm; Spannweite 24 mm.

Henaratgoda, am 15. Februar 1902 1 Exemplar ♀ von Dr. Uzel gesammelt.“

6. *Varcia kandyana* Distant.

Fauna of British India, Ceylon and Burma Rhynchota. Vol. III, p. 390 (1906).

Originalbeschreibung:

„Body and legs brownish-ochraceous; face ochraceous with the lateral margins narrowly black, the ridges prominent, the lateral areas somewhat obscurely linearly suffused with very pale brown; clypeus with the lateral margins narrowly black, but becoming evanescent towards apex and with a central piceous

carinate line; vertex ochraceous with the margins narrowly black; pronotum and mesonotum brownish-ochraceous, both with a central ochraceous line, the latter with two curved longitudinal black fasciae which almost meet near anterior margin; abdomen above with transverse black fasciae; tegmina hyaline, the venation piceous, crossed beyond middle by a continuous transverse fascia, between it and apical margin a broken macular transverse fascia, and the apical margin (excluding apex) fuscous-brown, two piceous spots enclosing a small brownish-ochraceous space beyond middle of costal area, a fuscous marginal spot at apex and a piceous spot of beyond middle of claval area; wings hyaline, the venation and outer margin (not reaching anal area) fuscous-brown.

Length excl. tegm. $8\frac{1}{2}$ to 9; exp. tegm. 27 millim.

Hab. Ceylon; Kandy (Green).“

9. Genus *Nogodina* Stål.

Berl. Ent. Zeitschr. 1859, p. 326.

Originalbeschreibung:

„Caput ante oculos nonnihil prominens, thorace paullo angustius; vertice transverso, postice late sinuato; fronte latitudine longiore, leviter reflexo-marginata, carinata; clypeo tricarinato. Thorax antice rotundato-productus, postice late sinuatus. Scutellum tricarinatum, carinis lateralibus antice convergentibus. Tegmina ampla, apicem versus nonnihil latiora, corio venis 3 primariis, furcatis, disco per venulas transversas rariores irregulariter conjunctis, pone medium per series (unam saltem) venularum transversarum regulares conjunctis; area costali venis numerosis transversis. Tibiae posticae quadrispinosae.

Hue pertinent *Ricania reticulata* Fabr. et nonnullae aliae.“

Typus: *Nogodina reticulata* F.

Hinterflügel mit einer aus Queradern gebildeten Subapicalinie. Aus der Basalzelle der Deckflügel entspringen vier Längsadern, Radius 1 und 2 aus einem Punkt und verlaufen von der Basalzelle ab getrennt; Medianzelle ohne Querader oder mit einer verkürzten, die stets vom Stamm des Cubitus ausgeht und zuweilen bis zur Mitte der Zelle reicht, für gewöhnlich jedoch auf eine knotige Verdickung des Cubitus beschränkt ist.

Nogodina reticulata F.

Syst. Rhyn., p. 47, 12 (1803).

Originalbeschreibung:

„F. alis reticulatis hyalinis: limbo nigro hyalino maculato. Stoll. Cicad. tab. 4, Fig. 19.“

Habitat in America meridionalis. Dom. Smidt. Mus. Dom. Lund.

Media. Caput testaceum lineis tribus frontalibus elevato carinatis. Thorax et abdomen fusco testaceoque variegata. Alae omnes reticulatae, hyalinae: strigis tribus fuscis. Margo omnis fuscus maculis plurimis hyalinis.“

Melichar, Monogr. d. Ricianiden, Ann. Hofmus. Wien, 13, p. 306, Taf. XIV, Fig. 8a (1898) gibt folgende Beschreibung:

„Körper bräunlichgelb, Stirn länger als breit, die Seiten vor dem Clypeus stumpfwinklig gerundet, die Außenränder in Folge einer länglichen Vertiefung längs derselben geschärft, der Mittelkiel deutlich die ganze Stirnfläche durchlaufend, die Seitenkiele verloschen; Clypeus in der Mitte und an den Seiten gekielt. Scheitel mehr als doppelt so breit als an der Seite neben dem inneren Augenrande lang, in der Mitte schmaler als am Augenrande, der Vorderrand gerade, der Hinterrand breit bogig ausgeschnitten, so daß die hinteren Ecken scharf spitzwinklig erscheinen. Vorderrand des Pronotum stark, breit lappenförmig vortretend, der Hinterrand breit gebuchtet, in der Mitte der Scheibe vertieft. Schildchen mit zwei scharfen Seitenkielen, welche parallel zueinander bis zum Vorderrande verlaufen, daselbst stumpfwinklig gebrochen längs des Vorderrandes nach innen ziehen und sich in der Mitte des Vorderrandes unter einem stumpfen Winkel verbinden; der Mittelkiel ist undeutlich, fast erloschen. Die Scheibe des Schildchens zwischen den Seitenkielen stark abgeflacht. Flügeldecken glashell, mit braunen Nerven und braunen Binden, von welchen die erste nahe der Basis, die zweite in der Mitte des Corium liegt, die dritte, die breiteste, den Apicalrand einnimmt. Die Binden hängen mit der breiten braunen Umsäumung des Costal- und Clavusrandes zusammen. Die Umsäumung des Costalrandes ist an zwei Stellen vor und hinter dem Stigma unterbrochen, so daß am Stigma ein dreieckiger brauner Fleck entsteht, in dessen Mitte am Ende der Costalzelle ein heller Punkt zu sehen ist. An diesen Costalfleck schließt sich die mittlere Binde an. Auf der Costalmembran zwei hyaline Randflecke, ein dritter kleiner Fleck hart an der Basis der Costalmembran, im Apicalsäume drei hyaline Flecken, von welchen der mittlere der größte ist. Flügel glashell, mit braunen Nerven, die Quernerven bilden eine regelmäßige Querreihe nahe dem Hinterrande, letzterer bis zur Subapicallinie rauchbraun. Hinterleib bräunlichgelb, am Rücken zuweilen dunkler, Beine bräunlichgelb.

♂ ♀. Länge des Körpers 8 Mm., Spannweite der Flügeldecken 25—26 Mm.

Süd- und Central-Amerika, Brasilien, Cayenne, Columbien,

Peru, Honduras (Wiener, Pariser, Stockholmer, Berliner, Hamburger, Stuttgarter und Kopenhagener Museum).⁴

♀♀ von Südamerika im Stettiner Museum.

10. Genus *Biolleyana* Distant.

A. M. N. H. 8, Vol. 4, p. 335 (1909).

Originalbeschreibung:

„Allied to *Sassula*, Stål, but differing by the structure of the face, which possesses three distinct longitudinal carinae, which are almost continuous from base to apex, the central one straight, the others very slightly curved; the tegmina are also shorter and broader, not twice as long as broad, which they are in *Sassula*.

Type, *B. pictifrons*, Stål.

Biolleyana contains the Neotropical species hitherto included in the Indian and Malayan genus *Sassula*.

I have dedicated this genus to the memory of the late Prof. Biolley, of San José, Costa Rica, who did so much to help workers on the insect fauna of Central America.⁴

Hinterflügel mit einer aus Queradern gebildeten Subapicallinie. Aus der Basalzelle der Deckflügel entspringen drei Längsadern, Radius 1 und 2 mit einem gemeinsamen Stiel, Radius 1 und 2 trennen sich früher oder später; Medianzelle ohne Querader oder mit einer verkürzten, die stets vom Stamm des Cubitus ausgeht und zuweilen bis zur Mitte der Zelle reicht, für gewöhnlich jedoch auf eine knotige Verdickung des Cubitus beschränkt ist; im Clavus zwischen äußerem Gabelast und der Sutura clavi mindestens eine Querader, gewöhnlich auch eine Querader zwischen den Gabelästen.

1. *Biolleyana pictifrons* Stål.

Stett. Ent. Zeit., 25, p. 53 (1864).

Originalbeschreibung:

„Flavo-testacea; maculis parvis frontis, in vittas duas congregatis, lineolis lateralibus oblique transversis clypei, maculis lateralibus thoracis, vittis duabus scutelli, maculis costalibus compluribus, limbo commissurali, fasciis tribus, posteriore excepta angustissimus, maculisque tribus vel quattuor apicalibus tegminum, maculis lateralibus pectoris, vitta laterali apiceque abdominis nec non fasciis ventris nigro fuscis; alis apice fusco-limbatis.

♀. Long. corp. 10, Exp. tegm. 26 mill. — Vera Cruz. (Mus. Holm.)

N. reticulatae simillima, fronte tricarinata tegminibusque basin versus magis angustatis praesertim differt. Frons haud duplo

longior quam lata, tricarinata, lateribus subparallelis. Thorax medio obsolete carinatus. Scutellum tricarinatum. Tegmina apicem versus sensim ampliata, apice late rotundata, margine costali leviter et quam in *N. reticulata* minus rotundato. Pedes hic illic infuscati, tibiis posticis quinquespinois. "

2. *Biolleyana fenestrata* Gerstaecker.

Mitt. d. Ver. für Neu-Vorpommern u. Rügen, 27, p. 46 (1895).
Melichar. Monogr. d. Ricaniiden, Ann. Hofmus. Wien, 13, p. 313,
Taf. XII, Fig. 2; Taf. XIII, Fig. 22 (1898).

Originalbeschreibung:

„Testacea, opaca, fusco-nigroque picta, tegminum area costali margineque apicali fusco-variegatis, macula stigmaticali majore subtrigona picea, alis apice late fusco-cinctis: clavo reticulato. Long. corp. $7\frac{1}{2}$, exp. tegm. 22 mill. — Patria: Chiriqui.

Von *Nog. reticulata* Fab. Burm. (Handb. d. Entom. II. S. 161) und *pictifrons* Stål (Stett. Ent. Zeit. XXV. S. 53) durch die mehr auf die Ränder beschränkte dunkle Zeichnung der Deckflügel abweichend. Scheitel fast gerade abgestutzt, sein Hinterrand beiderseits geschwärzt. Stirn außerhalb der scharfen pechbraunen Seitenkiele schwarz bespritzt, der feine Mittelkiel nur an beiden Enden gebräunt. Endglied der Fühler und die Mitte des Clypeus lichter, Rostrum gesättigter pechbraun. Pronotum beiderseits von dem schwachen blasgelben Mittelkiel braun punktiert, hinten fein schwarz gerandet. Mesonotum mit zwei sich den schwarzen Seitenkielen nach innen anschließenden pechbraunen Längsstriemen, nach vorn und außen von denselben mit je drei, hinter ihnen auf der vertieften Spitze mit einem unpaaren Fleck von gleicher Färbung. Pleuren gleichfalls schwarz gefleckt. Vorder- und Mittelbeine in ihrer ganzen Ausdehnung, an den Hinterbeinen die Schenkel und die Spitze der fünf Schienendornen gebräunt. Die dreieckigen hyalinen Deckflügel durchweg pechbraun geadert, nur die Costa nebst ihren Queradern alternierend hellgelb, wodurch der Costalraum gelb und pechbraun gescheckt erscheint; das ihm gegenüber erweiterte Stigma und ein sich demselben anschließender Fleck am Ende des Radius und um die benachbarten Cubitalqueradern herum schwärzlich pechbraun. Von letzterer Färbung auch der Innenrand des Clavus, während dieser selbst gleich einigen größeren, unregelmäßig zerschlitzten Hinterrandflecken mehr durchscheinend braun gefärbt ist. Die Radialader etwa beim Ende des ersten Vierttheils, die beiden Cubitaladern etwas weiter rückwärts gegabelt; Queradern in sieben bis acht Reihen, die zwischen der letzten und dem Hinterrande liegenden Zellen länger und schmaler als alle vorhergehenden. Costalraum relativ schmal, die Quer-

adern abwechselnd gedrängter und lockerer; Clavus durch Queradern genetzt. Hinterflügel mit breitem sattbraunem Saum des Innen- und Spitzenrandes.“

3. *Biollegana costalis* Fowler.

Biol. Centr. Amer., Insecta. Rhynchota. Hemipt.-Homopt. Vol. 1, p. 68, Taf. VIII, Fig. 12. 12a (1900).

Originalbeschreibung:

„*S. pictifrons* affinis, sed capite paullo magis producto, fronte unicolori, et costa tegminum latiori et magis regulariter et rarius transversim venosa, facile distinguenda.

Rather smaller than the average specimens of *S. pictifrons*, from which it differs in having the head a little more produced before the eyes, and the costal margin of the tegmina somewhat broader, and with the transverse veins further apart and more regular; the front, moreover, is unicolorous and without the rows of minute black spots on either side which are so characteristic of *S. pictifrons*; the colour is light brown, and the tegmina have the subapical band wanting and replaced at the apex by one or two light brown spots; the subapical costal spot is small and the subbasal spot minute; abdomen and legs yellow, the latter in part slightly infuscate.

Long. 13 millim; lat. ad hum. $3\frac{1}{2}$ millim.

Hab. Nicaragua, Chontales (Janson).“

♂♂ und ♀♀ von Ecuador im Stettiner Museum.

11. Genus *Neovarcia* n. gen.

Im Hinterflügel eine aus Queradern gebildete Subapicallinie, Endnerven einfach. Aus der Basalzelle der Vorderflügel entspringen drei Längsadern, Radius 1 und 2 mit einem gemeinsamen Stiel; im Clavus zwischen dem äußeren Gabelast und der Sutura Clavi und den Gabelästen keine Queradern; Vorderflügel $1\frac{1}{2}$ mal so lang als an der breitesten Stelle breit, Apicalrand gestutzt abgerundet, Costalrand stark ausgebogen, Costalmembran mehr als 10 Queradern, Apicalrandzellen länger als die Apicalzellen; Medianzelle mit einer Querader, die die beiden Adernstämme verbindet; Costalmembran fast doppelt so breit als die Costalzelle, letztere mit 5 bis 6 Queradern.

Typus: *Neovarcia aequata* Mel.

Neovarcia aequata Mel.

Ann. Hofmus. Wien, XIII, p. 316, Taf. XIII, Fig. 4 (1898).

Originalbeschreibung:

„Körper röthlichgelb, Stirn doppelt so lang als breit, schmal, unten wenig erweitert, fast gleichbreit, gelblich, glänzend, mit

dreit deutlichen Kielen, von welchen der Mittelkiel besonders stark vortritt, die seitlichen nach unten wenig convergiren, Clypeus in der Mitte und an den Seiten gekielt. Scheitel, Pronotum und Schildchen röthlichgelb, am letzteren drei deutliche Längskiele, Flügeldecken glashell oder leicht weingelb gefärbt, glänzend, mit braunen Nerven, N. radialis theilt sich nahe der Ursprungsstelle, N. ulnaris ext. und int. in gleicher Höhe, etwa in der Mitte der Sutura clavi. Im Corium zahlreiche Quernerven, welche drei Querlinien bilden, eine Linie vom Stigma zur Clavusspitze ziehend, auf welcher sich nahe dem Stigma ein dunkler Punkt befindet, dann zwei Subapicallinien. Membran der Costa fast doppelt so breit als die Costalzelle, mit weit voneinander stehenden Quernerven; Stigma durch sechs dichtstehende Quernerven gebildet und bräunlich verfärbt in der Costalzelle mehrere (fünf bis sechs) Quernerven, zuweilen befindet sich an der Theilungsstelle des N. ulnaris int. ein brauner Fleck. Flügel glashell, mit braunen Nerven, Hinterleib grünlich, die Hinterränder der Rückensegmente roth gesäumt, die Ränder der Seitenlappen des Genitalsegmentes schwarz. Beine blaßgelblich.

Diese Art ist der *trigutta* Walk. in Gestalt und Größe sehr ähnlich, unterscheidet sich von letzterer durch hellgelbliche Farbe des Körpers und der Nerven, durch das heller gefärbte Stigma und durch den Mangel eines Fleckes an der Flügeldeckenspitze. Auch ist der braune Punkt im Corium nahe dem Stigma kleiner als jener bei *trigutta* Walk.

♂ ♀. Länge des Körpers 8 mm, Spannweite der Flügeldecken 26 mm.

Südamerika, Brasilien (Dresdener Museum), Cap (Pariser Museum) und ein Exemplar ohne Fundort im Museum zu Kopenhagen.“

12. Genus *Varelopsis* Jacobi.

Deutsch. Ent. Zeitschr. 1915, p. 312.

Originalbeschreibung:

„Der verstorbene Oskar Böttger, jener gelehrte Kenner der Landmollusken, hat sich bei einer, mir gerade nicht gegenwärtigen, Gelegenheit geäußert, daß ein Vorkommen von artenarmen Gattungen in räumlich weit getrennten Gebieten immer den Verdacht rege halten müsse, daß die einzelnen geographisch gesonderten Artengruppen einander systematisch nicht gleichwertig seien. Diese oft zu erlangende Erfahrung bewährt sich auch bei mehreren Gattungen der Bladininen, in denen unsere Monographie sowohl indische wie auch amerikanische Arten zusammenfaßte: *Nogodina* und *Sassula*. Die alt- und neuweltlichen Angehörigen erweisen

greifbare körperliche Verschiedenheiten, die mit der örtlichen Absonderung genau zusammenfallen, und die Prüfung der bisher zu *Varcia* Stål gerechneten Tiere bringt dasselbe Ergebnis, dem ich in der Abtrennung der neotropischen Arten als *Varciopsis* n. g. Ausdruck verleibe. Da der Typus von *Varcia* Stål eine indische Species war, so gehören die indo-australischen Arten zu letzterem Genus. Typus des neuen ist *Ricania trigutta* Walk. Die Merkmale der alten und der neuen Gattung werden aus der folgenden Gegenüberstellung am besten hervorgehen:

Varcia Stål.

Kiele des Mesonotums hinter der Mitte verstrichen, die Scheibe dazwischen etwas gewölbt.

Deckflügel gestreckt, mit schwach gebogenem Costalrande; Bogenfalte verkümmert;

Scheibenzellen unregelmäßig vieleckig;

Längsadern in den Apicalzellen mindestens abwechselnd gegabelt;

Cubitus der Sutura clavi genau parallel und unmittelbar genähert;

Im Clavus der äußere Gabelast mit der Sutura durch eine Querader verbunden.

Varciopsis Jac.

Kiele des Mesonotums bis zum Hinterrande scharf, die Scheibe abgeplattet.

Deckflügel breiter, mit stark ausgebogenem Costalrande;

Bogenfalte scharf ausgeprägt, vor dem Clavus geschwungen;

Scheibenzellen länglich vier-eckig;

Längsadern in den Apicalzellen größtenteils einfach;

Cubitus von der Sutura weit abstehend;

Im Clavus keine Querader zwischen äußerem Gabelast und der Sutura.“

Hinterflügel mit einer aus Queradern gebildeten Subapicallinie. Aus der Basalzelle der Deckflügel entspringen drei Längsadern, Radius 1 und 2 mit einem gemeinsamen Stiel, Radius 1 und 2 trennen sich früher oder später; im Clavus zwischen äußerem Gabelast und der Sutura clavi und den Gabelästen keine Queradern; Medianzelle ohne Querader; Costalzelle schmaler als die Costalmembran, mit 4 bis 5 Queradern; Deckflügel $1\frac{1}{2}$ mal so lang als an der breitesten Stelle breit, mit gestutzt abgerundetem Apicalrand und stark ausgebogenem Costalrand; die Costalmembran ist von mehr als 10 Queradern durchzogen.

Varciopsis trigutta Walk.

List of Hom., Suppl., p. 104 (1858).

Originalbeschreibung:

„Testacea, viridi varia, rufo notata; capitis latera ampla;

vertex brevis, arcuatus; frons longissima, tricarinata; mesothorax nigro bicarinatus, fusco bivittatus; abdominis segmenta rufo marginata; alae vitreae, venis nigris; alae anticae margine exteriori subfuscescente, maculis duabus, una discali, altera apicali, nigris, stigmatum lurido maculam nigram includente. Testaceous, partly pale green, with a few little red marks. Head forming a long vertical compartment on each side; vertex short, arched; front very long, very slightly widened towards the face, with three keels, the lateral pair converging. Mesothorax with two black keels, between which there are two brown stripes. Abdomen with a red band on the hind border of each segment. Wings vitreous; veins black. Fore wings with a slight brown tinge along the exterior border, with a black spot in the disk, and with a black apical spot; stigma lurid, containing a black spot.

Length of the body 4 lines; of the wings 12 lines. a. Ega. From Mr. Bates' collection."

13. Genus *Orthothyreus* n. gen.

Im Hinterflügel eine aus Queradern gebildete Subapicallinie, Endnerven einfach. Aus der Basalzelle der Vorderflügel entspringen drei Längsadern, Radius 1 und 2 mit einem gemeinsamen Stiel; Radius 1 und 2 trennen sich nach kurzem Verlauf, die Media gabelt sich weiter apicalwärts und der Cubitus kurz darnach; im Clavus zwischen dem äußeren Gabelast und der Sutura Clavi und den Gabelästen keine Queradern, zwischen dem Gabelschaft und der Sutura Clavi 1 bis 2 Queradern; Vorderflügel doppelt so lang als an der breitesten Stelle breit, mit gleichmäßig abgerundetem Apicalrand; Costalrand nicht auffallend stark ausgebogen, in der Costalmembran weniger als 10 Queradern, Costalzelle mit 1 bis 3 Queradern; Apicalrandzellen kürzer als die Apicalzellen; Medianzelle ohne Queradern. Stirn länger als breit mit drei deutlichen Kielen, der Mittelkiel reicht bis zur Stirn-Clipeusnaht, die Seitenkiele verlaufen vom Stirnoberrand nach unten leicht konvergierend bis zur Stirnmitte; Stirnoberrand von vorn gesehen gerade. Schildchen oben flach, horizontal mit zartem, hinten abgekürztem Mittelkiel; die Seitenkiele sind scharf und verhältnismäßig hoch, verlaufen im Mitteldrittel parallel zueinander, im Vorderdrittel konvergierend und vereinigen sich in der Mitte des Vorderrandes, ferner entsendet jeder Seitenkiel von der äußeren Vorderecke einen Kiel zum Vorderrande. Pronotum stark vorgezogen, in der Mitte länger als der Scheitel, vorn breit abgerundet mit feinem Mittelkiel, die Vorderhälfte ist vertieft und flach. Scheitel in der Mitte kürzer als an den Seiten, der Vorderrand ist vorgezogen, der Hinterrand

rundlich ausgeschnitten. Die Hinterschienen tragen vier Dorne, die beiden im Enddrittel der Schiene besonders stark.

Typus: *Orthothyreus apicalis* Schmidt.

***Orthothyreus apicalis* Schmidt.**

Stett. Ent. Zeit. 66, p. 189 (1905).

Varciopsis nigricoxis Jac., Deutsch. Ent. Zeitschr., p. 314, Abb. 3 (1915).

Originalbeschreibung:

„1 ♂, 1 ♀.

Obwohl der Körperbau und die Färbung des Hinterleibes mit *S. pictifrons* Stål. und *S. costalis* Fowl. große Übereinstimmung zeigt, ist diese Art doch zu *F. fenestrater* Gerst. zu stellen, da die Form und Nervatur der Deckflügel mit der jener Art fast übereinstimmt. (Melichar, XIII, S. 313, Taf. XII, Fig. 2; Taf. XIII, Fig. 22.). Stirn länger als breit mit drei deutlichen Kielen; der Mittelkiel reicht bis zum Clipeus, die Seitenkiele liegen nur in der oberen Stirnhälfte und verlaufen leicht convergierend nach unten und überschreiten die Stirnmitte nicht. Stirnfläche, Kopf und Körper gelbbraun. Die Augen und die Kanten der Stirn sowie des Scheitels schwarzbraun. Fühler wie die Seiten des Kopfes gefärbt, mit schwarzer Fühlerborste. Die Ocellen sind glashell und stehen auf einem rubinroten Fleck. Scheitel doppelt so breit als lang, einfarbig. Pronotum stark vorgezogen mit feinem Mittelkiel, die Vorderhälfte ist vertieft und flach und, wie Scheitel und Schildchen, gelbbraun gefärbt. Hinter den Augen liegt ein glänzender, schwarz gefärbter Höcker. Schildchen oben flach mit zartem, hinten abgekürztem Mittelkiel und scharfen, schwarzbraunen Seitenkielen, welche von dem vorderen Winkel einen kräftigen, kurzen schwarzen Ast nach außen zum Vorderrande entsenden. Beim ♀ verläuft, zu jeder Seite des grünen Mittelkiels, ein vorn mehr brauner, hinten rötlicher Streif von der Schildchenspitze zum Vorderrande, welcher sich auf dem Pronotum als kaum wahrnehmbare Trübung fortsetzt. Die rötlichen Längsbänder sind auf der Stirnfläche zwischen den Kielen bis zum Clipeus wahrzunehmen. An den Seiten des Schildchens liegen zwei braune Flecke. Beim ♂ ist die eben beschriebene Färbung von Schildchen und Pronotum des ♀ nur ganz schwach angedeutet und die Stirnfläche vollständig ohne Zeichnung. Deckschuppen wie der Körper gefärbt. Deckflügel doppelt so lang als breit, glashell, mit schwarzbraunen Nerven und abgerundeten Ecken; die Costalmembran ist breiter als die von zwei und drei Quernerven durchsetzte Costalzelle, von einfachen, in gleichen Abständen stehenden Quernerven durchzogen: Stigma von acht Quernerven gebildet und wie der Apicalrand

dunkelbraun; vom Stigma zieht eine aus Quernerven gebildete Linie im Bogen durch das Corium zur Clavusspitze, welche in der Stigmahälfte breit braun gesäumt ist; vor dem Apicalrande befinden sich, parallel zueinander und dem Apicalrande, zwei Subapicallinien, welche von der Clavusspitze zum N. costalis ziehen; die Apicalrandzellen vom Apicalsaum angefüllt und bedeutend kürzer als die Apicalzellen. Zwischen der vorletzten Subapicallinie und der Coriumslinie zieht noch eine vierte Nervenlinie vom Stigma in das Corium, die jedoch nur bis zur Flügeldeckenmitte reicht. In der Suturalzelle des Clavus beim ♂ eine Querader, beim ♀ drei. Flügel glashell mit dunkelbraunen Nerven und rauchbrauner Trübung des Anallappen-Hinterrandes und einer Subapicallinie. Hinterleib des ♂ grün mit dunkelbraunem Längsstreif und Anallappen; Hinterleib des ♀ gelbgrün mit schwarzbraunem Rückenstreif und Anallappen, der Hinterrand der Segmente ist rot gesäumt. ♂ Genitalplatten grün, ♀ Scheidenpolster gelbbraun, mit spärlicher Pubescenz. Beine gelbbraun, die Kanten, die Spitzen der Schienen, die Schenkel des letzten Beinpaars, die Tarsen und die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarzbraun.

Länge 14 mm.

Ecuador: Santa Juéz (R. Haensch).“

Typen im Stettiner Museum.

II.

Nach Dr. Melichar (Monogr. 1898) gehören zum Genus *Gaetulia* Stål Arten der alten und der neuen Welt (Asien und Amerika). Durch Kirkaldy (1907) erfahren wir, daß auch *Ricania chrysopoides* Walk. von Australien in diese Gattung gehören soll. Im Jahre 1909 (Ann. Mag. Nat. Hist. [8] Vol. 4, p. 337) wendet sich Distant dagegen und führt den Beweis, daß *Ric. chrysopoides* Walk. nicht in das Genus *Gaetulia* Stål gestellt werden kann, sondern der Vertreter einer neuen Gattung ist (*Nurunderia* Distant). Meine Untersuchungen führten zu dem Resultat, nicht nur die australische *R. chrysopoides* Walk. als eigene Gattung aufzufassen ist berechtigt, sondern auch die asiatische *G. nigrovenosa* Mel.; denn sie ist keine typische *Gaetulia* und muß daher als Typus für eine neue Gattung abgezweigt werden (*Indogaetulia* n. gen.). Die Gattung *Gaetulia* Stål ist rein amerikanisch, die Gattung *Indogaetulia* n. gen. asiatisch und die Gattung *Nurunderia* Dist. australisch.

Jacobi zieht in seinem Artikel „Kritische Bemerkungen usw.“ die Art *G. montana* Dist. ein und stellt sie als Synonym zu *G. nigrovenosa* Mel., Jacobi sagt: „Eine allem Anschein nach weit verbreitete Art, in deren Spielraum von Abweichungen Distant's *G. mon-*

tana glatt hineinfällt.“ Ich bin anderer Meinung. Nach meiner Anschauung fällt die Distantische Art durchaus nicht so glatt hinein, sondern ist eine andere Art. Als Typus für *Nigrovenosa* Mel. sind die Tiere von Dardjeeling (Pariser Museum) anzusehen. Es ist ganz sicher, daß noch mehr Arten dieser Gattung (*Indogaetulia*) gefunden werden, weshalb ich auch die Inselform von Sumatra, welche ich früher für die Melicharsche Art hielt, jetzt für eine andere Art ansehe und nachstehend beschreibe.

Genus *Gaetulia* Stål.

Die Hinterschienen tragen 3 Dorne.

Apicalrand der Deckflügel gleichmäßig breit abgerundet, Apicalecke nicht vorstehend;

Costalmembran $1\frac{1}{2}$ mal so breit an der breitesten Stelle als die Costalzelle;

In der Costalzelle 2 Quernerven;

Die Apical- und Subapicalzellen der Deckflügel durchschnittlich gleichlang;

Zwischen dem Cubitus und dem Deckflügelhinterrand an der Clavusspitze kein Quernerv;

Apicalrandzellen von der Clavusspitze bis zur Costalzelle 15;

9. Apicalrandzelle von der Clavusspitze an gerechnet auffallend kürzer als die anliegenden Zellen;

Clavusadern mit kürzerem Schaft.

Längsnerv zur Apicalecke der Flügel gegabelt, der Gabelast geht vor der Apicalspitze an den Flügelvorderrand;

Im Apicalteil der Flügel ist der dritte Längsnerv von der Apicalspitze ab gerechnet einfach.

Genus *Indogaetulia* n. gen.

Die Hinterschienen tragen 4 Dorne.

Apicalrand der Deckflügel nicht gleichmäßig breit abgerundet, Apicalecke vorstehend abgerundet;

Costalmembran so breit an der breitesten Stelle wie die Costalzelle;

In der Costalzelle 1 Quernerv;

Die Apicalzellen der Deckflügel durchschnittlich kürzer als die Subapicalzellen;

Zwischen dem Cubitus und dem Deckflügelhinterrande an der Clavusspitze 1 Quernerv;

Apicalrandzellen von der Clavusspitze bis zur Costalzelle 16;

9. Apicalrandzelle von der Clavusspitze an gerechnet nicht kürzer als die anliegenden Zellen;

Clavusadern mit längerem Schaft.

Längsnerv zur Apicalecke der Flügel einfach;

Im Apicalteil der Flügel sind der dritte und vierte Längsnerv von der Apicalspitze ab gerechnet einfach.

Genus *Gaetulia* Stål.

Stål, Stett. Ent. Zeit., XXV, p. 54 (1864).

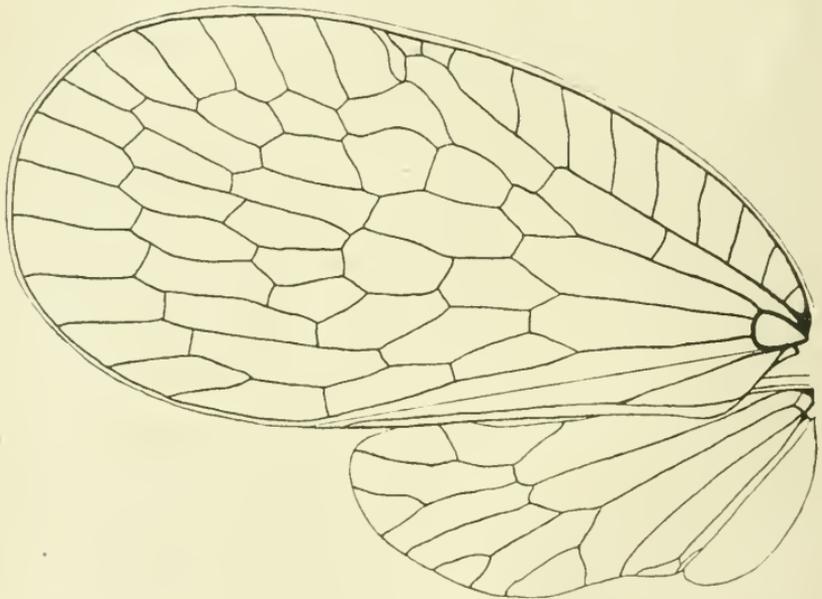
Mel., Ann. Hofmus. Wien, XIII, p. 327 (1898).

Fowl., Biol. Centr.-Amer. Rhynch. Homopt., p. 68 (1900).

Dist., A. M. N. H. 8, Vol. 4, p. 337 (1909).

Originalbeschreibung :

„Caput thorace paullo angustius, ante oculos paullo prominens; vertice basisat profunde sinuato; fronte oblonga; clypeo medio, nec lateribus carinato. Thorax brevis, angulatus. Scutellum maximum, tricarinatum. Tegmina modice ampla, parce venulosa, venulis discoidalibus irregulariter dispositis; prope apicem adest



Figur 1. *Gaetulia* Stål.

series venularum transversa, arcuata, minus continua; area costali latiuscula. Alae minus amplae. Pedes graciles; tibiis posticis trispinosis, spina ante medium posita minutissima, obsoleta.

Nogodinae affine genus, clypei lateribus haud carinatis vreticeque angusto praesertim differt.“

Typus: *Gaetulia plenipennis* Walk.

1. *Gaetulia plenipennis* Walk.

Ricania plenipennis Walk., List of Hom., Suppl., p. 104 (1858).

Gaetulia plenipennis Walk., Mel., Ann. Hofmus. Wien, *Gaetulia plenipennis* Walk., Fowl., Biol. Centr.-Amer. Rhynchota, Homopt.,

p. 68, Taf. 8, Fig. 13 (1900). *Gaetulia pudibunda* Stål, Stett. Ent. Zeit., XXV, p. 54 (1864).

Originalbeschreibung:

„Viridis; vertex transversus, depressus, nigro margipatus; frons et facies carinatae; prothorax carinatus, valde arcuatus; mesothorax carinis tribus rufescentibus; alae vitreae, latae, venis nigris; anticae stigmatate viridi, areolis discalibus hexagonis.

Green. Vertex transverse, depressed, bordered with black, forming a slight angle in front; front and face keeled, the former very much longer than broad. Prothorax much arched, with a middle keel. Mesothorax with three reddish keels. Wings vitreous, broad: veins black. Fore wings with a green stigma; submarginal and marginal areolets elongated, regular; discal areolets irregular, mostly hexagonal; nine parallel oblique costal veinlets between the base of the wing and the stigma. Hind wings with few veins and very few veinlets. Length of the body $3\frac{1}{2}$ lines; of the wings 9 lines. a. Mexico. From M. Saleës collection.“

2. *Gaetulia nigrocarinata* Fowl.

Gaetulia plenipennis var. *nigrocarinata* Fowl., Biol. Centr.-Amer. Rhynch. Homopt., p. 68 (1900).

Originalbeschreibung:

„Vertice breviori, carinisque scutelli plus minusve nigris distinguenda.

Closely allied to the type-form, but easily distinguished by the shorter vertex and the three keels on the scutellum being black.

Hab. Guatemala, Cubilguitz, Purulá and Senahu in Vera Paz (Champion).“

3. *Gaetulia fulva* Mel.

Gaetulia fulva Mel., Ann. Hofmus. Wien, XIII, p. 328, Taf. XIV, Fig. 10a, b (1898). *Gaetulia fulva* Fowl., Biol. Centr.-Amer. Rhynch. Hom., p. 69 (1900).

Originalbeschreibung:

„Der *G. plenipennis* in Gestalt und Größe sehr ähnlich, der stark vorstehende Scheitel ist jedoch deutlich nach hinten verschmälert, der Körper hellgelb, fast hell orange gelb gefärbt, die Ränder des Scheitels schwarz, die Längskiele am Pronotum und Schildchen hellroth. Ocellen roth, das dritte Fühlerglied und Fühlerborste schwarz. Flügeldecken glashell, glänzend, Nerven hellgelb, Stigma blaßgelb. Am Rücken des Hinterleibes eine Reihe

von röthlichen Flecken. Flügel glasgelb, Beine blaßgelb, Klauen dunkel.

♀. Länge des Körpers sammt Flügeldecken 12 mm.
Centralamerika, Guatemala (Stuttgarter Museum).“

4. *Gactulia vittifrons* Schmidt.

Stett. Ent. Zeit., 73, p. 89 (1912).

Originalbeschreibung:

„♂♀. Scheitel länger als das Pronotum, doppelt so breit als in der Mitte lang, überall gleichlang, mit geschärften und parallelen Seidenrändern; der Scheitel-Vorderrand ist winkelig gebrochen und überragt die vordere Augengrenze, der Scheitel-Hinterrand ist tief und rundlich ausgeschnitten. Stirnfläche länger als breit, zwischen den Augen schmaler als zwischen den Stirn-Clipeusrundungen, mit einem scharfen Mittel-Längskiel, der sich auf den Clipeus fortsetzt, und flachbogigem Ausschnitt am oberen Stirnrande. Clipeus gewölbt und gekielt. Rostrum bis zur Mitte der Hintercoxen reichend, Endglied kürzer als das Basalglied. Pronotum bandartig, mit drei scharfen Kielen, der Mittelkiel erreicht nicht den Vorderrand, zwischen den Seitenkielen und dem Vorderrand, dem Mittelkiel und dem Hinterrand verläuft eine geschwungene, rundlich vertiefte Querfurche. Schildchen mit drei scharfen Längskielen. Deckflügel fast doppelt so lang als an der breitesten Stelle breit, am breitesten hinter der Deckflügelmitte, hinten gleichmäßig abgerundet, mit zwei Quernerven in der Costalzelle (nach Melichar), sonst wie bei den übrigen Arten gebildet. Von der Seite betrachtet, sind die Gonapophysen des ♂ dreieckig, so lang wie an der Basis breit, nach hinten verschmälert und abgerundet und überragen die Afterröhre; von unten betrachtet, ist das letzte Bauchsegment wenig kürzer als die Gonapophysen, rundlich gewölbt und am Hinterrande rundlich ausgeschnitten. Das letzte Bauchsegment vor der Legescheide ist beim ♀ in der Mitte doppelt so lang als an den Seiten und trägt in der Mitte des Hinterrandes zwei, durch einen dreieckigen und tiefen Einschnitt getrennte, zahnähnliche Fortsätze; die Scheidenpolster sind gewölbt und reichen nach hinten bis zur Apicalspitze der Afterröhre. Hinterschienen mit drei Dornen. Deckflügel und Flügel hyalin, glashell, mit schwärzlichen Nerven; die Clavusnerven und der Clavus-Hinterrand sind bräunlich ockergelb; ein Fleck auf dem Stigma und ein etwas kleiner Fleck an der Apicalecke sind schwarz. Kopf, Pronotum, Schildchen, Leib und Beine grün, gelbgrün oder bräunlich grüngelb; zwei Längsstreifen auf dem Schildchen und Pronotum. ein Quersfleck auf dem Pronotum hinter jedem Auge, ein Fleck auf den Brustlappen. ein Mittellängsstreif auf

dem Scheitel und über die Stirnfläche und den Clipeus, sowie der Basalteil der Deckschuppen, die Seitenränder des Hinterleibes, die Mitte der mittleren Bauch- und Rückensegmente, die Coxen, einige Flecke an der Brust und das basale Rostrumglied sind glänzend schwarz oder braun gefärbt. Gonapophysen und Scheidenpolster bräunlich ockergelb, am Hinterrande schwärzlich. Augen graubraun, braun gefleckt; Ocellen glashell auf blutrotem Grunde.

Länge des Körpers 6—7 mm, mit den Deckflügeln 10—11 mm.

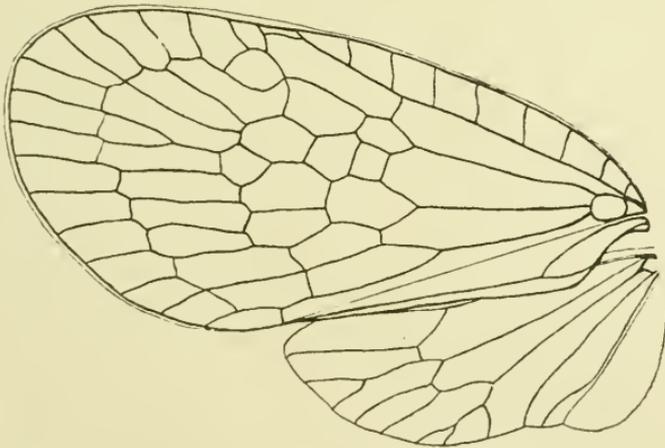
Costa Rica (H. Schmidt S.).

Typen im Stettiner Museum.

Diese Art ist von *G. plenipennis* Walk. und *G. fulva* Mel. durch die Kopf- und Scheitelbildung, die Färbung der Deckflügel und der Stirnfläche auffallend verschieden.⁴

Genus *Indogaetulia* n. gen.

Vorderflügel glashell, doppelt so lang als an der breitesten Stelle breit, am breitesten hinter der Vorderflügelmitte, mit in der Basalhälfte gewölbtem Costalrand und schräg nach vorn und hinten verlaufendem Apicalrand. Die Suturalecke ist stumpfwinklig abgerundet, die Apicalecke stumpf spitzwinklig, fast recht-



Figur 2. *Indogaetulia* n. gen.

winklig. Costalmembran so breit wie die Costalzelle, durchschnittlich von 8 weit getrennt stehenden Adern durchsetzt; in der Costalzelle 1 Quernerv, und zwar hinter der Gabelung des Radius (1. Längsnerv). Aus der Basalzelle entspringen 3 Längsnerven (Radius, Media und Cubitus), welche sich am Ende des Basalzweifünftels der Vorderflügel gabeln und vor dem Apicalrande zwei Reihen von viereckigen länglichen Zellen bilden; die Apical-

randzellen durchschnittlich kürzer als die Subapicalzellen. Zwischen dem inneren Cubitalast und dem Vorderflügelhinter- rand unmittelbar hinter der Clavusspitze 1 Quernerv. Von der Clavusspitze bis zur Costalzelle 16 Apicalrandzellen. Clavus- nerven im Basaldrittel zu einer Gabel vereinigt, Gabelschaft doppelt so lang als die Gabeläste. Hinterflügel doppelt so lang als breit, Längsnerv zur Apicalspitze, der 3. und 4., 6. und 7., von der Apicalspitze ab gerechnet, einfach. Die Hinterschienen tragen 4 Dorne. Schildchen dreieckig, gewölbt, oben zwischen den Kielen flach, mit 3 Längskielen; die Seitenkiele sind in der Vorderhälfte scharf, gerade und vorn verkürzt und kurz gegabelt, in der hinteren Hälfte sind sie weniger scharf und verlieren sich vor dem Hinterrande in fein quengeritzte Grübchen, die Kiele sind in der Mitte winklig gebrochen; der Mittelkiel erreicht den Vorderrand und erlischt vor dem flachen Quereindruck vor der Schildchenspitze. Pronotum mit einem vorn abgekürzten Mittelkiel, der Vorderrand ist lappig zwischen den Augen bis zur Augenmitte vorgezogen. Scheitel doppelt so breit als in der Mitte lang, mit winklig vortretendem Vorderrand und scharfen, rundlich erhabenen Seitenrändern. Stirnfläche doppelt so lang als zwischen den Augen breit, flach gewölbt, mit scharfem Mittelkiel bis zum Clipeus und scharfen Seitenrändern, die zum Clipeus leicht gerundet sind, daher ist die Stirnfläche vor dem Clipeus, zwischen den Rundungen breiter als zwischen den Augen; von vorn betrachtet ist der Stirnoberrand flachbogig ausgeschnitten. Clipeus mit scharfem, durchlaufendem Mittelkiel und kurzen Seitenkielen am Vorderrande.

Typus: *Indogaetulia nigrovenosa* Mel.

1. *Indogaetulia nigrovenosa* Mel.

Gaetulia nigrovenosa Mel., Ann. Hofmus. Wien, XIII, p. 328, Taf. XIII, Fig. 18 (1898). *Gaetulia nigrovenosa* Mel., Jac. Deutsch. Ent. Zeitschr., p. 314 (1915).

Originalbeschreibung:

„Körper gelblichbraun, Scheitel vorstehend, weniger länger als breit, Scheitelvorderrand winkelig gebrochen. Stirn länger als breit, mit einem deutlichen Mittelkiel, welcher sich auf den Clypeus fortsetzt, zu beiden Seiten des Mittelkies ein brauner Längsstreif, die Seiten des Clypeus nicht gekielt. Pronotum mit zwei vertieften Punkten. Schildchen braun, mit drei Längskielen und dunklen Längsstreifen zwischen denselben. Flügeldecken nach hinten allmähig erweitert, glashell, mit schwarzen Nerven, die drei Nervenstämme im oberen Drittel in gleicher Höhe gegabelt, die Äste durch zahlreiche Quernerven verbunden, unregelmäßig eckige

Zellen bildend, vor dem Apicalrande zwei Reihen länglicher Zellen, in der Costalzelle ein Quernerv; Stigma dunkelbraun, am Ende der Costalzelle, nur von einem Quernerv durchzogen. Hinterleib und Beine gelblichbraun.

Länge des Körpers sammt Flügeldecken 11 mm.

Ostindien, Darjeeling (Pariser Museum), Assam, Margherita (Coll. Distant).“

2. *Indogaetulia montana* Dist.

Gaetulia montana Dist., A. M. N. H. 8, V. 9. p. 651 (1912).

Gaetulia montana Dist., Jac., Deutsch. Ent. Zeitschr., p. 314 (1915).

Originalbeschreibung:

„Body and legs dull virescent or greenish ochraceous; anterior margin of vertex narrowly piceous; abdomen above with a transverse fascia before middle, followed by a broken longitudinal fascia, piceous; legs and rostrum more ochraceous than virescent; tegmina and wings hyaline, the venation fuscous, the tegmina with a somewhat large and distinct fuscous marginal spot at end of costal membrane, the wings with a distinct fuscous spot at apex of abdominal area; anterior margin of vertex angulate, the apices of its lateral margins angularly prominent; mesonotum distinctly longitudinally tricarinate; face much longer than broad, the lateral margins nearly subparallel; tegmina with the costal membrane distinctly arched and broad, narrowed at base and apex.

Long., excl. tegm., 5 mm; exp. tegm. 17 mm.

Hab. E. Himalayas; Kurseong, 5000 ft.; Darjiling, 6000 ft. (Brit. & Ind. Muss.).

Allied to *G. nigrovenosa* Melich., but the face longer and its lateral margins nearly straight, not widened towards clypeus; the fuscous spot to wings sometimes absent.“

3. *Indogaetulia insularis* n. sp.

Gaetulia nigrovenosa Mel. Schmidt, Stett. Ent. Zeit., 66, p. 192 (1905).

♀♀. Vorderflügel hyalin, glashell mit gelbbraunen Adern und dreieckigem hellbraunen Stigmafleck; Hinterflügel glashell, hyalin mit rauchbraunem Fleck am Hinterrande des Anallappens. zum Teil noch im Corium. Kopf, Pronotum, Schildchen und Hinterleib grün; Brust und Kopfseiten unterhalb der Augen blaßgrün und schmutziggelblich blaßgrün. Beine, Stirnunterdrittel. Clipeus und Rostrum schmutziggelb, Rostrumspitze schwarz. Augen braun und rotbraun gefleckt; Ocellen rubinrot, mit glashellem, gelblichem Mittelpunkt. Fühler blaßgelb. Stirnfläche mit zwei lichtbraunen

Streifen bis zum Clipeus. Endglieder der Tarsen und die Krallen dunkelbraun. Rückensegmente in der Mitte und an den Seiten stellenweise gebräunt.

Körperlänge $5\frac{1}{2}$ mm, mit den Vorderflügeln 9 mm: Deckflügelänge 8 mm, größte Breite 4 mm.

Sumatra; Soekaranda, Januar 1894 (Dr. H. Dobrn).

Typen im Stettiner Museum.

Bei alten und schlecht erhaltenen Stücken dürfte die schöne, grüne Farbe nicht vorhanden sein.

Genus *Nurunderia* Distant.

A. M. N. H. 8, Vol. 4, p. 337 (1909).

Originalbeschreibung:

„Allied to *Gaetulia*, but differing by the head (including eyes) being as wide as the pronotum; face narrow elongate, the margins parallel, not widened beyond middle, and then obliquely narrowed to clypeus, which is centrally strongly longitudinally carinate and laterally finely carinate.

Type, *N. chrysopoides* Walk.“

Nurunderia chrysopoides Walk.

Ricania chrysopoides Walk., Journ. Ent. I, p. 312 (1862).
Gaetulia chrysopoides Walk., Kirk., Rep. Exp. Stat. Haw. Plant. Assoc. III, p. 98 (1907). *Nurunderia chrysopoides* Walk., Dist., A. M. N. H. 8, Vol. 4, p. 337 (1909).

Originalbeschreibung:

„Mas. Viridis; vertex rufescens; frons carinata; thoracis discus rufescenti-fuscus; abdomen nigro late vittatum; alae hyalinae, venis nigris; anticae stigmatate fusco.

Male. Green. Head short, a little narrower than the thorax; vertex reddish, transverse quadrate; front quadrate, longer than broad, with a rim on each side and a middle keel. Disk of the thorax reddish brown. Abdomen with a broad black stripe. Wings hyaline; veins black. Fore wings with numerous transverse veinlets, some of which form a regular submarginal line; eleven regular parallel slightly oblique costal veinlets between the base and the stigma, which is brown.

Length of the body $2\frac{1}{2}$ lines; of the wings 9 lines. Sydney.“

Distant: Hab. Sydney (type, Pascoe Coll. in Brit Mus.).

Verzeichnis der Gattungen und Arten.

	Seite		Seite
<i>Paradetya</i> n. gen.	139	<i>Nogodina</i> Stål	157
<i>pallidipennis</i> Guér.	140	<i>reticulata</i> F.	157
<i>Probletomus</i> Gerst.	141	<i>Biolleyana</i> Dist.	159
<i>maculipennis</i> Gerst.	142	<i>pictifrons</i> Stål	159
<i>Fruhstorferi</i> Schmidt	144	<i>fenestrata</i> Gerst.	160
<i>plena</i> Walk.	145	<i>costalis</i> Fowl.	161
<i>Detya</i> Dist.	146	<i>Neovarcia</i> n. gen.	161
<i>fusconebulosa</i> Dist.	147	<i>aequata</i> Mel.	161
<i>Miriza</i> Stål	147	<i>Varciopsis</i> Jac.	162
<i>Bohemani</i> Stål	148	<i>trigutta</i> Walk.	163
<i>Convarcia</i> n. gen.	148	<i>Orthothyreus</i> n. gen.	164
<i>apicata</i> Mel.	148	<i>apicalis</i> Schmidt	165
<i>Paravarcia</i> n. gen.	149	<i>Gaetulia</i> Stål	168
<i>deceptrix</i> n. sp.	150	<i>plenipennis</i> Walk.	168
<i>Sassula</i> Stål	151	<i>nigrocarinata</i> Fowl.	169
<i>osmyloides</i> Walk.	151	<i>fulva</i> Mel.	169
<i>sorurecula</i> Stål	152	<i>vittifrons</i> Schmidt	170
<i>Varcia</i> Stål	152	<i>Indogaetulia</i> n. gen.	171
<i>nigrovittata</i> Stål	152	<i>nigrovenosa</i> Mel.	172
<i>pyramidalis</i> Mel.	153	<i>montana</i> Dist.	173
<i>hemerobii</i> Walk.	154	<i>insularis</i> n. sp.	173
<i>Greeni</i> Kirby	155	<i>Nurunderia</i> Dist.	174
<i>similata</i> Mel.	156	<i>chrysopoides</i> Walk.	174
<i>kandyiana</i> Dist.	156		

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [80](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt Edmund

Artikel/Article: [Zur Kenntnis der Ricaniinae. 132-175](#)